

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage)
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68.
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Einserien- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,
für das Ausland monatlich Din 40.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Kritische Lage Bulgariens

Bulgarische Truppen eilen zur türkischen Grenze / 400.000 Mann türkischer Truppen in Thrazien — Dr. Filov dementiert Auslandgerüchte

Sofia, 8. Jänner. (Associated Press) Bulgarien befindet sich in einer kritischen Lage. Auf der einen Seite steht die große deutsche Armee in Rumänien, die im Begriff ist, die Donau zu überschreiten, und auf der anderen Seite treffen immer wieder Meldungen ein, wonach die Türkei an der türkisch-bulgarischen Grenze immer größere Truppenkontingente zusammenzieht. Wie man ferner erfährt, hat die bulgarische Regierung veranlaßt, daß alle verfügbaren bulgarischen Truppenverbände

an die türkische Grenze abgehen, um für jede Eventualität gerüstet zu sein. Was die türkischen Truppenzusammenziehungen in Thrazien anbetrifft, glaubt man hier, daß die Türken etwa 400.000 Mann Truppen zusammengezogen haben. Nach türkischen Informationen ist es nicht ausgeschlossen, daß die türkischen Truppen in Bulgarien einfallen werden, und zwar in dem Moment, wo deutsche Truppen die Donau überschreiten sollten.

Sofia, 8. Jänner. (United Press) Der

bulgarische Ministerpräsident Dr. Bogdan Filov, der von seiner Deutschland-Reise bereits heimgekehrt ist, erklärte, daß alle Gerüchte, die mit seiner letzten Auslandsreise in Zusammenhang gebracht werden, aus der Luft gegriffen seien.

Istanbul, 8. Jänner. Die Ausführungen des türkischen Ministerpräsidenten Refik Saydam in der Großen Nationalversammlung sind von der türkischen Presse in großer Aufmachung unter dicken Schlagzeilen veröffentlicht worden.

Besonders unterstrichen sind jene Stellen, in denen der Premierminister betont, daß die Türkei im östlichen Teile des Mittelmeeres ihren Verpflichtungen England gegenüber die Treue halten werde. In türkischen politischen Kreisen haben die Erklärungen des Ministerpräsidenten die einmütige Auffassung ausgelöst, daß die Türkei nach den Worten Saydams entschlossen sei, in den Krieg zu ziehen, wenn in der Frage Bulgariens und Griechenlands Komplikationen entstehen sollten.

Japan lehnt Roosevelts Politik ab

Oberst Donnowan in feiner Sondermission in Kairo eingetroffen

Tokio, 8. Jänner. (Avala-DNB) Wie die Nachrichtenagentur Domei berichtet, ist das japanische Ministerium des Außen über die Einzelheiten der Neujahrsbotschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß noch nicht unterrichtet, so daß die japanische Regierung noch nicht in die Lage versetzt wurde, zur Kongreßbotschaft Stellung zu nehmen. Halbamtlich wird indessen bemerkt, daß die Botschaft nichts Neues enthält. Sie könne demnach als Fortsetzung bzw. Erweiterung

der Präsidentenrede vom 3. Dezember v. J. betrachtet werden. Obwohl Roosevelt die Fragen des Fernen Ostens unberührt ließ, kündigt er dennoch die Unterstützung des Marschalls Tschangkaichang an, wie er dies vorher schon hinsichtlich Englands und Griechenlands getan habe. Aus all dem könne man deutlich die Absicht ersehen, sowohl den europäischen als auch den chinesischen Konflikt zu verschärfen und zu erweitern. Diese Tendenz stehe mit der so oft betonten

Friedenspolitik der Vereinigten Staaten im Widerspruch. Mit dieser Auffassung der Nachrichtenagentur Domei decken sich alle japanischen Blätter in gleichem Geiste und verurteilen schärfstens die Politik der angeblich friedliebenden Demokratien, hinter denen sich in Wirklichkeit eine Diktatur der plutokratischen Clique verberge, die die Erweiterung des Krieges betreibe.

Washington, 8. Jänner. (Avala-DNB) Präsident Roosevelt dementierte

gestern eine Nachricht, der zufolge amerikanische Truppen eine Landung auf Grönland beabsichtigten.

Beirut, 8. Jänner. (Avala-DNB) Der amerikanische Oberst Donnowan, der sich in einer Mission in Europa befindet, über deren Charakter von amtlicher amerikanischer Seite keine Mitteilung gegeben wurde, ist aus London im Flugzeug in Kairo eingetroffen.

Der Krieg in Libyen

ENGLISCHE MOTORISIERTE ABTEILUNGEN IM AUßEREN WEHRSYSTEM VON TOBRUK.

London, 8. Jänner. (Reuter). Nach Informationen aus maßgeblichen englischen Militärskreisen haben die ersten Abteilungen der englischen motorisierten Wehrmacht im äußeren Wehrsystem bei Tobruk bereits Kampfführung mit den Italienern aufgenommen. General Wavell will offenkundig durch raschen Vorstoß nach der Einnahme Bardias eine Umgruppierung und Kräftesammlung der italienischen Truppen verhindern.

Kairo, 8. Jänner. (Reuter). Nach einer Mitteilung des englischen Oberkommandos in Kairo haben die englischen Truppen auf ihrem Vormarsch gegen Tobruk den Flugplatz El Aden bei Tobruk besetzt. Die Italiener räumten den Flugplatz und hinterließen 40 Flugzeuge, die durch vorherige Luftangriffe unbrauchbar gemacht worden waren, auf dem Rollfeld. Wie aus einem amtlichen Bericht hervorgeht, ist Tobruk von der englischen Luftwaffe neuerdings mit Bomben belegt worden. Bomben fielen auf Vorstädte und militärische Einrichtungen; doch fehlen hierüber weitere Einzelheiten.

Rom, 8. Jänner. Das italienische Hauptquartier erließ am 7. d. M. folgenden Bericht über die Lage an den italienischen Fronten: »Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die letzten Stellungen, die noch in Bardia Widerstand leisteten, sind am Abend des 5. gefallen. Unsere Truppen haben 25 Tage lang mit nicht zu übertreffendem Heldenmut gekämpft und dem Feind schwere Verluste zugefügt. Schwer waren auch unsere Verluste an Material, Gefallenen, Verwundeten und Vermissten. Im Verlauf eines Einsatzes auf Tobruk sind zwei Flugzeuge von der Marine-Flak brennend zum Ab-

sturz gebracht worden.

An der griechischen Front haben wir uns durch einen erfolgreichen Handstreich einer wichtigen Stellung bemächtigt, wo uns vom Feind zurückgelassene automatische Waffen und Munition in die Hände fielen. In einem zu unseren Gunsten ausgegangenen Gefecht zwischen Streifen haben wir einige Gefangene ge-

macht. Feindliche Flugzeuge haben einen unserer Stützpunkte angegriffen. Eine Blenheim wurde von der Flak abgeschossen. Eine auf Streifenflug befindliche Jagdformation schoß beim Zusammentreffen mit feindlichen Flugern drei davon ab. Eine andere unserer Formationen hat trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse wichtige feindliche Ziele bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika sind feindliche motorisierte Elemente von unserem Artilleriefeuer in die Flucht geschlagen worden. An der übrigen Front Streifen- und Artillerietätigkeit.«

Bildung eines Direktoriums für die Waffenerzeugung in USA

ANKÜNDIGUNGEN DES PRÄSIDENTEN ROOSEVELT IN DER GESTRIGEN PRESSEKONFERENZ — WEITGEHENDSTE VOLLMACHTEN FÜR DAS NEUE DIREKTORIUM

Washington, 8. Jänner. (Avala-Reuter) Präsident Roosevelt bildete ein oberstes Direktorium für die Durchführung des Landesverteidigungsprogrammes. Im Laufe der Pressekonferenz im Weißen Haus erklärte Präsident Roosevelt, daß das genannte Direktorium die Ermächtigung erhalten habe, das System der Waffenproduktion vorzuschlagen und zur Durchführung zu bringen. Auf Grund eines Dekretes mit Gesetzeskraft bildet der Präsident der USA auch eine Organisation der Kriegserzeugung, und zwar unter seiner persönlichen Aufsicht. Vier Mitglieder des erwähnten Direktoriums hätten bereits eine Erklärung unterfertigt, in der besagt wird, daß die Aufgaben, die man von ihnen erwarte, nicht nur von kritischer Bedeutung, sondern auch von größter Eile sind. Das Direktorium verspricht das Möglichste, um Roosevelts Befehle durchzuführen und aus den Ver-

einigten Staaten ein »Arsenal der Demokratie zu machen. Das Direktorium besitzt eigene Unterabteilungen für Produktion, Ankauf und Priorität. Außerdem wird noch ein Konsultativrat gebildet. Am Schluß sagte Roosevelt den Journalisten das neue Direktorium sei bereit, seine Agenden sofort zu übernehmen. Bezüglich der Produktionskontrolle sind dem Direktorium weitgehendste Vollmachten erteilt worden. Die Mitglieder des Direktoriums haben volle Freiheit hinsichtlich ihrer Beschlüsse und deren Durchführung.

Deutsche Tiefflugangriffe auf England

Berlin, 8. Jänner. Der Bericht des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht vom 7. d. M. lautet:

„Im Rahmen bewaffneter Aufklärung wurden trotz ungünstiger Wetterlage

kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland zum Teil im Tiefflug angegriffen. Auf einem Flugplatz gelang es, eine Anzahl von Bombenflugzeugen am Boden schwer zu beschädigen. Kampfflugzeuge griffen Bahnanlagen aus niedriger Höhe mit Bomben und Bordwaffen an und erzielten in einer chemischen und einer Kugellagerfabrik mehrere gutliegende Treffer. Einzelne Flugzeuge belegten London in mehreren Anflügen mit Bomben. Hierbei wurden sieben Sperrballone brennend abgeschossen.

Fernkampfbatterien des Heeres nahmen gestern Abend ein sich der französischen Küste näherndes feindliches Fahrzeug unter wirksames Feuer. Der Feind flog auch in der vergangenen Nacht in das Reichsgebiet nicht ein. Ein eigenes Flugzeug kehrte vom Feindflug nicht zurück.«

General Dentz über die Sicherheit Syriens

Beirut, 8. Jänner. (Avala-DNB). Der französische Oberkommissar in Syrien General Dentz empfing in Damask die Vertreter der Presse und hob in seinen Ausführungen die Loyalität Syriens hervor. Der General erklärte, daß die Bevölkerung Syriens in der Mitarbeit mit der französischen Orientarmee für die Festigung der inneren und äußeren Sicherheit des Landes alles aufbieten werde. General Dentz verwies in seinen Ausführungen auch auf die Gefahr des Verbreitens verschiedener ausländischer propagandistischer Meldungen, wie auch die Gefahr tendenziöser Gerüchte, die im Innern des Landes in Umlauf gesetzt werden.

Nach 40 Jahren der erste Schnee in Tunis

Tunis, 8. Jänner. (Avala-Havas) In Tunis wurde gestern nach 40 Jahren wiederum Schneefall verzeichnet. Die Kälteperiode reicht bis Süd-tunis.

Italiens Haltung unverändert

Rom: Italien entschlossen, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen / Beschluß des geitrigen italienischen Ministerrates Festhalten an der Politik des Dreimächtepaktes / Der Jahrgang 1921 hat den Kaderdienst angeeignet

Rom, 8. Jänner. (Stefani). Der Ministerrat befaßte sich gestern mit dem Staatsbudget pro 1941-42. Die Ausgaben, in denen die Kriegsausgaben enthalten sind, beziffern sich auf 39,8 Milliarden Lire. Die Einnahmen stellen sich auf 31,08 Milliarden Lire, so daß sich ein Fehlbetrag von 8,7 Milliarden Lire ergibt. Die Sitzung des Ministerrates wurde um Mittag geschlossen. Die nächste Sitzung findet am 28. Feber statt.

Rom, 8. Jänner. Im Zusammenhange mit der Kriegslage hat der römische Ministerrat folgenden Aufruf erlassen:

»Am Ende seiner Jännertagung begrüßt der Ministerrat mit Begeisterung die Befehlshaber und die Soldaten des Heeres, der Kriegsmarine, der Luftwaffe und der faschistischen Miliz, die auf zahlreichen Fronten gegen die Mächte des britischen Imperialismus und seiner Satelliten kämpfen. Trotz den kindischen Manövern und Drohungen der feindlichen Propaganda dies- und jenseits des Ozeans erklärt Italien in feierlicher Weise, daß es den Mächten des Berliner Paktes angehört und daß es fest entschlossen ist, den Krieg bis zum Siege fortzusetzen, der

Italien einen gerechten Platz im Neuen Europa sichern und gleichzeitig die Welt von der heuchlerischen und gewalttätigen Herrschaft der demokratischen Plutokratie zu retten hat. Der Ministerrat betont daher, daß die Kräfte der italienischen Nation den großen Aufgaben unter allen Umständen gewachsen sein werden.«

Rom, 8. Jänner. (Stefani). In Italien ist der Jahrgang 1921 unter die Fahnen gerufen worden. Für diesen Jahrgang hat damit der Kaderdienst begonnen. Aus diesem Anlaß richtete der Unterstaatsse-

ekretär für Heerwesen einen Aufruf an diesen Jahrgang. In diesem Aufruf heißt es, daß sich die Jugend des Jahrganges 1921 darauf vorbereiten, zu den Frontkämpfern zu stoßen, um so zum Siege Italiens zu verhelfen. Italiens Wehrmacht habe auf diese Weise neue Energien für den Kampf zu Lande, zur See und in der Luft erhalten. So wie der Jahrgang 1899 Symbol des italienischen Sieges im Weltkriege gewesen war, bedeutet die faschistische Jugend des Jahrganges 1921 das Symbol des Sieges der faschistischen Waffen.

Eintausend deutsche Flugzeuge in Italien eingetroffen

„England in der Verteidigung der Insel geschwächt“ / Der baldige konzentrische Angriff auf die britische Insel in den Bereich des Möglichen getreten

Rom, 7. Jänner. Die Zusammenarbeit der deutschen Luftgeschwader im Mitteländischen Meere wird, wie es heißt, große Dimensionen annehmen. Bis jetzt sind nach zuverlässigen Informationen mehr als eintausend deutsche Kampfflugzeuge in Italien eingetroffen. Die britische Behauptung, daß durch diese deutschen Flugzeugtransporte die deutsche Luftoffensive auf die Insel geschwächt werden würde, wird von den italienischen Militärkritikern dahin beantwortet, daß die in Italien eingelangten Flugzeuge

nicht von der Kanalküste gekommen seien. Im übrigen habe Marschall Göring dieser Tage erklärt, daß im Kampfe gegen England nicht einmal die Hälfte der deutschen Luftstreitkräfte eingesetzt worden sei. Demnach seien die Rückkehr der italienischen Flugzeuggeschwader von der Kanalküste und die Ankunft der deutschen Fliegerverbände in Italien eine Maßnahme, die England zwingt, seine Mittelmeerverbände zu stärken und damit die Verteidigung der britischen Insel zu schwächen. England — so erklären die

italienischen Militärkritiker — könne in keinerlei Weise die Verteidigung der Insel stärken, die der furchtbaren Offensive der deutschen Luftstreitkräfte ausgesetzt und der verstärkten Tauchbootaktion der Achse ausgesetzt ist. Man könne deshalb den konzentrischen Angriff auf England bereits im Bereiche des Möglichen gelten lassen. Dieser Angriff aber werde für das Endergebnis des Konfliktes maßgeblich sein.

lationalisten erklärte in der »New York Post«, die Rede Roosevelts bedeute die Einbeziehung der USA in den Krieg nach Methoden der Blitzkriegführung. Der demokratische Senator Wheeler ist der Ansicht, daß Roosevelt mit seiner Rede dem amerikanischen Volke Angst einflößen wollte, um sich den Weg zur Kriegsdiktatur zu ebnet. Der republikanische Senator Capper erklärte zur »Kriegsrede« Roosevelts, der Kongreß müsse jetzt in vollem Verantwortungsbewußtsein alles tun, um Amerika vom Kriege fernzuhalten. Der republikanische Abgeordnete Short ist der Ansicht, daß Roosevelt die USA in den Krieg treibe.

Die Fliegerin A. Johnson tödlich verunglückt



Stockholm, 8. Jänner. Wie Reuter berichtet, ist die berühmte englische Fliegerin Amy Johnson am Sonntag über der Themse-Mündung aus ihrer Maschine mit dem Fallschirm abgesprungen und anscheinend ertrunken, da sie vom Suchboot der Luftwaffe nicht mehr aufgefunden werden konnte. Die Fliegerin Amy Johnson stand im Dienste des britischen Luftfahrtministeriums. Sie war Hilfspilot und mit der Aufgabe betraut, neue Flugzeugtypen einzufliegen. Amy Johnson flog seinerzeit nach Australien, nach Japan und nach Südafrika.

Kriegspsychose in den Vereinigten Staaten von Nordamerika

Die ersten amerikanischen Pressekommentare zur Kongreß-Rede Roosevelts / Die Ansicht der Isolationisten

New York, 8. Jänner. Die gesamte amerikanische Presse befaßt sich eingehend mit den jüngsten Ausführungen des Präsidenten Roosevelt vor dem Kongreß. Besonders betont werden in der Presse jene Stellen der Rede, in denen sich der Präsident gegen die Isolationisten ausgesprochen hat. Die »New York Times« schreibt, Roosevelt habe scherzhaft allen die Augen geöffnet, die über die Haltung der USA gegenüber der internationalen Lage auch nur die geringsten Zweifel gehegt hätten. »Chicago Daily News« meint, die USA befänden sich bereits im Kriege, der gar nicht erklärt werden müsse. »New York Herald Tribune« schreibt, die Frage der amerikanischen Kriegserklärung sei jetzt nur noch eine Angelegenheit der Achsenmächte und Englands. »The Baltimore Sun« schreibt, die Vereinigten Staaten hätten nunmehr ihre Neutralität offiziell aufgegeben. Genehmigt der Kongreß die Forderungen Roosevelts, dann befinden sich die Vereinigten Staaten inoffiziell im Kriege mit der Achse. Heute

befindet sich im Kriege mit der Achse nur Präsident Roosevelt.«

New York, 8. Jänner. Während ein großer Teil der amerikanischen und der englischen Presse die Rede Roosevelts bil-

ligt, erklärte der isolationistische Abgeordnete Landon einem Vertreter der »New York Herald Tribune«, Roosevelt zerre die Vereinigten Staaten in den Krieg. Ein anderer Vertreter der Iso-

Vor der Regierungs-umbildung in Vichy

DIE REKONSTRUKTION WIRD AUF WUNSCH DES TRIUMVIRATS ERFOLGEN. — DEUTSCHLAND KONTROLLIERT DIE WIRTSCHAFT FRANKREICHS

Genf, 8. Dezember. Nach aus Vichy eingelangten Meldungen bereitet sich Frankreich eine gründliche Umänderung der gesamten Vollzugsgewalt vor. Die französische Regierung wird nach diesen Meldungen auf Wunsch des Triumvirats Darlan-Huntzinger-Flandin entsprechend umgebildet werden. Die neue Regierung wird dann sofort daran

gehen, den Staat und seine Administration zu reorganisieren. In diesem Zusammenhange fand in Vichy bereits eine wichtige Konferenz der führenden politischen Persönlichkeiten statt. Die Konferenz dauerte mehrere Stunden und wurden bei dieser Gelegenheit die Grundlagen für die angekündigte Umänderung des Regimes und der Staatsgewalt bestimmt.

Berlin, 8. Jänner. (United Preß). Wie das DNB aus Vichy erfährt, werden dortselbst wichtige Veränderungen im Kabinett vorbereitet. Vor allem wird das Triumvirat Darlan-Huntzinger-Flandin eine Reihe von Veränderungen in den einzelnen Ressorts vornehmen.

Clermont-Ferrand, 8. Jänner. Die bekannte Autoreifenfabrik Michelin in Clermont-Ferrand hat mit deutscher Zustimmung 2000 Autoreifen nach Bulgarien abgeben lassen. Bulgarien wird für diese Lieferung Lebensmittel nach Frankreich ausführen. Die Michelin-Werke liefern 85 Prozent ihrer Produktion an Deutschland ab. Mit deutscher Zustimmung können Lieferungen auch an das übrige Ausland erfolgen.

Sowjetgenerale erhielten Säbel.

Moskau, 8. Jänner. (Avala - DNB). Wie die »Krasnaja Zvezda« erfährt, sind den Offizieren der Sowjetarmee die Säbel zuerkannt worden. Nach einem Dekret des Kriegskommissärs Timoschenko werden die Generale der Infanterie und der Artillerie Säbel tragen. Die Generale der Tankwaffe, der Luftwaffe und der Genietruppen erhalten Dolche.

Das Gebäude der British Broadcasting Corporation durch deutsche Bomben demoliert.

London, 8. Jänner. Wie Reuter berichtet, ist das Gebäude der englischen Rundfunkgesellschaft British Broadcasting Corporation anlässlich des letzten deutschen Luftangriffes durch zwei Bomben sehr schwer beschädigt worden. Im Verlaufe des Angriffes gab es in dem genannten Sendehaus mehrere Tote und Verwundete. Das Sendehaus wurde während der Abgabe der Meldungen für Europa und die Uebersee getroffen. Die Emission ist durch die Bombenwirkung nicht unterbrochen worden.

Neues Moskauer Dementi

AMERIKANISCHE PRESSEMELDUNGEN DURCH DIE SOWJETRUSSISCHE NACHRICHTENAGENTUR TASS UNMISVERSTÄNDLICH DEMENTIERT. — KEINE DIFFERENZEN ZWISCHEN BERLIN UND MOSKAU HINSICHTLICH DES BALKANS

Moskau, 8. Jänner. (Avala). Stefani berichtet: Ein Dementi der sowjetrussischen Nachrichtenagentur TASS, betreffend die Abberufung des Sowjetgesandten in Bukarest, hat die Nachricht der amerikanischen Presseagenturen, derzufolge alle Sowjetgesandten des Balkans zur Bericht erstattung nach Moskau beordert worden wären, unmißverständlich dementiert. Die

tendenziösen amerikanischen Meldungen hätten nämlich die Welt überzeugen sollen, daß zwischen Deutschland und Sowjetrußland in den Balkanfragen bestimmte Differenzen beständen. Das TASS-Dementi im Hinblick auf den Bukarester Gesandten der SSSR beweist am besten die Haltlosigkeit der amerikanischen Berichtserstattung.

Weihnacht am Königlichen Hofe

Auch heuer wurde am Königlichen Hofe das traditionelle Fest des Badnjak nach schöner und alter serbischer Sitte in feierlicher Weise begangen

Beograd, 8. Jänner. (Avala) Das traditionelle Fest des Badnjak wurde am Königlichen Hof auch heuer feierlich begangen.

Der Festzug der Offiziere und Soldaten, die bestimmt waren, die Badnjak-Stämme für die Mitglieder des Königlichen Hauses einzuholen, langte Montag gegen 15 Uhr unter Musikklängen und Gesang vor dem Königl. Schloß in Dedinje an. Er bestand aus mehreren Militärwagen, die mit Badnjak-Stämmen geschmückt und von Reitern begleitet waren. Vor dem Schloßportal erwarteten den Festzug S. M. König Peter II., S. K. H. Prinzregent Paul, I. K. H. Prinzessin Olga, die Prinzen Alexander und Nikola sowie die kleine Prinzessin Jelisaveta. Um S. M. den König und die übrigen Mitglieder des Königl. Hauses hatten sich Hofminister Milan Antić, Hofmarschall Colak-Antić, der Gouverneur S. M. des Königs Armeegeneral Kosić, der Stellvertreter des Ersten Adjutanten S. M. des Königs Brigadegeneral Barjaktarović, die Hofdamen Srbić und Frau Lozančić, Hofverwalter General Leško, der Gehilfe des Hofmarschalls Dr. Ba-

bić-Gjalski sowie alle übrigen Mitglieder des Zivil- und Militärkabinetts S. M. des Königs versammelt.

Als die »Badnjačari« (Einholer der Badnjak-Stämme) unter Fanfarenklängen der Königl. Garde den Schloßeingang erreicht hatten, hielt der Festzug an, worauf einige Offiziere, zwei Schüler der Militärakademie und ein Zögling der Unteroffiziersschule zuerst den für S. M. den König bestimmten Badnjak aus dem Wagen hoben, um ihn gemeinsam in die Halle des Schlosses zu tragen. S. M. der König bestreute den mit Staatstrikoloren und Äpfeln schön geschmückten Badnjakträger nach alter serbischer Sitte am Schloßeingang mit Weizen und Süßigkeiten. Der Kommandant der Badnjakträger Artillerieoberst Pavlović trat sodann an S. M. den König heran, um ihn als erster zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest zu beglückwünschen. Der Glückwunsch lautete: »Im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und der Soldaten der Beograder Garnison beglückwünsche ich Eure Majestät zum Badnjak!«

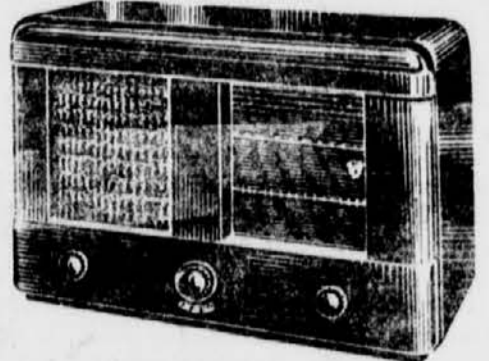
Nach dem S. M. der König für den

Glückwunsch kurz gedankt hatte, lud er die Badnjakträger ein, ins Schloß einzutreten, worauf mehrere Offiziere der Beograder Garnison, zwei Militärakademiker und ein Zögling der Unteroffiziersschule den Badnjak in die Halle trugen und den Baum in den Kamin stellten. Der symbolische Akt der Badnjaklegung auf den häuslichen Herd war damit beendet und nun folgte der Dank und die Bewirtung der Badnjakträger durch das Familienoberhaupt. S. M. der König und der Prinzregent begrüßten jeden einzelnen der Badnjakträger und bewirteten die Abordnung mit warmem Brantwein und Süßigkeiten.

Als die Badnjakträger das Schloß verlassen hatten, begaben sie sich in das Weiße Schloß, um dort den Badnjak-Stamm S. K. H. dem Prinzregenten und sodann die restlichen Stämme den einzelnen Garderegimentern zu überreichen. S. M. der König, der Prinzregent, Prinzessin Olga und die Prinzen begleiteten die Badnjakträger bis zum Schloßeingang, um den Festzug, der sich unter Musikklängen und Gesang in Bewegung setzte, noch einmal zu betrachten.



Es ist immer die Frau, die Geschmack und Kultur der Zeit bestimmt. In das moderne Heim wählt sie



4-RÖHREN SUPER-EMPFÄNGER

ORION RADIO 150

L. Lušicky, Maribor, Koroška c. 11

Belgiens ist mit der Zukunft Deutschlands eng verbunden. England aber ist zum Tode verurteilt. England wird in einigen Monaten liquidiert sein. Noch in diesem Jahre wird die englische Plutokratie definitiv vernichtet sein. Ein Sieg Englands wäre eine Katastrophe für Belgien, das in diesem Falle der plutokratisch-freimaurerischen Diktatur zum Opfer fallen würde. Die politische Neutralität Belgiens hat keinen Sinn. Belgien muß den Versuch unternehmen, in dem von Hitler geeinigten Europa den ihm zustehenden Platz einzunehmen. An diese Wahl — so schloß Degrelle seine Rede — muß Belgien jetzt schreiten.«



Ein deutscher Hilfskreuzer versenkt im Pazifik englische Handelsschiffe.

Schanghai, 8. Jänn. (Avala-DNB). Der britische Dampfer »Nellore«, der 7000 Tonnen verdrängt, hätte am 31. Dezember in Manila eintreffen sollen. Der Dampfer ist indes nach einer Meldung aus Manila versenkt worden. Es besteht die Befürchtung, daß er ein Opfer eines deutschen Hilfskreuzers ist, der in der Südsee operiert.

Streik griechischer Matrosen in England.

Moskau, 8. Jänner. (Avala.) Nach Berichten der sowjetrussischen Agentur Tass ist es in mehreren englischen Häfen zu Lohnstreiks griechischer Matrosen gekommen. Die Streikenden — deren über tausend an der Zahl — wurden aus England ausgewiesen werden. 54 Matrosen wurden in Haft genommen.

Washington, 7. Jänner. (Avala-DNB) Der Kommandant eines amerikanischen Flugzeuggeschwaders Brigadegeneral Wass erhielt den Auftrag, nach London abzureisen, wo er den Posten eines amerikanischen Beobachters des Luftkrieges übernehmen wird.

Vor grossen Ereignissen im Mittelmeerraum?

Italienische Pressestimme über die Entwicklung der Kriegslage im Mittelmeerraum und über das Schicksal der britischen Insel

Bologna, 8. Jänner. Das Blatt »Il Resto del Carlino« befaßt sich mit der Zusammenziehung aller britischen Streitkräfte im Mittelmeerraum. Das Blatt erklärt, die Engländer hätten das Schicksal ihrer Insel der Vorsehung anheimgestellt. Im Aufsatz heißt es u. a., das Geschehen in diesem Krieg sei paradoxal. Während der Ring aus Eisen und Feuer, der den Bestand Großbritanniens gefährde, sich immer enger um die englische Insel schließe, ziehe das englische Oberkommando starke Luft-, Land- und Seestreitkräfte im Mittelmeerraum zusammen. Es sei ein Paradox, daß England keine Mittel habe, die furchtbaren Angriffe der deutschen Luftwaffe und der deutschen Unterseeboote abzuwehren, aber alle verfügbaren Kriegsmittel an einer Stelle einsetze, wo es Erfolge zu erringen hoffe, die wenn schon nicht das Mutterland, so doch wenigstens das Imperium oder einige seiner Teile retten würden. In England sei die Nachricht vom Eintreffen deutscher Flieger in Italien mit Jubel aufgenommen worden, weil man daraus schließe, daß der englische Druck in Libyen und Albanien erfolgreich gewesen sei u. die englische Offensive in Albanien und Afrika das Ziel, die britische Insel von den Angriffen der deutschen Luftwaffe zu befreien, erreicht habe. Die Rechnung sei jedoch falsch, denn die Luftoffensive gegen England erfordere nicht den Einsatz der gesamten Luftstreitkräfte Deutschlands und Italiens. Das Eintreffen eines deutschen Luftkorps in Italien stelle die Konzentrierung von Offensivmitteln als Antwort auf die Zusammenziehungen dar, die der Feind vornehme. England setze im Mittelmeerraum jene Seestreitkräfte ein, welche die nationalen Gewässer wegen der Ge-

fahr, die ihnen von der deutschen Luftwaffe gedroht habe, hätten verlassen müssen. Der Friede, der fast einen Monat in diesem Abschnitt geherrscht habe, gehe dank der Konzentrierung deutscher Luftstreitkräfte zu Ende. Man könne in der nächsten Zeit große Ereignisse im Mittelmeerraum erwarten. Die Begeisterung der Engländer wegen des Eintreffens deutscher Flieger in Italien sei nicht am Platz, denn es sei nicht durch die Engländer erzwungen worden. Dagegen hät-

ten die deutschen und die italienischen Streitkräfte die englischen Seestreitkräfte gezwungen, sich in das Mittelländische Meer zurückzuziehen. Das Mutterland sei praktisch verlassen, seine Verteidigung der Flakartillerie und einer bescheidenen Zahl von Jagdflugzeugen überlassen. Es sei Tatsache, so schließt das Blatt, daß England die Verteidigung der Insel aufgeben und sein Schicksal der Vorsehung anheimgestellt habe.

General Cabiati: „Der Krieg wird noch lange dauern“

EIN AUFSATZ DES ITALIENISCHEN MILITÄRSCHRIFSTELLER GENERAL CABIATI ÜBER DIE KRIEGLAGE IN ALBANIEN UND IN AFRIKA.

Triest, 8. Jänner. »Il Popolo di Trieste« bringt einen langen Aufsatz aus der Feder des General Cabiati, der sich mit der Lage des italienischen Heeres an den Fronten in Albanien sowie in Nord- und Ostafrika befaßt. Der General führt aus, daß viel von einer Offensive gesprochen werde, welche die Engländer aus dem Sudan oder aus Kenya gegen das italienische Imperium unternehmen würden. »Da es sich um unbestimmte Gerüchte handelt, wollen wir keine Zeit darauf verwenden, uns näher damit zu befassen. Wir wollen aber darauf hinweisen, daß eine Offensive gegen unser Imperium wegen der starkgegliederten Grenzen sehr leicht wäre. Unsere zentrale Lage würde uns aber zweifellos ermöglichen, das Imperium erfolgreich zu

verteidigen, und die Truppen nach Bedarf einzusetzen. Bevor eine solche Offensive unternommen wird, muß sie in allen Einzelheiten vorbereitet werden. Solche Vorbereitungen können nicht erfolgen, ohne daß unsere Luftwaffe davon Kenntnis erhält. Daher sind Überraschungen ausgeschlossen. Die Bodenverhältnisse gestatten nicht den Einsatz großer Truppenmassen, die imstande wären, unsere Verteidigung zu überwältigen. Das italienische Imperium hat gezeigt, daß es gut gerüstet ist und eine gute Führung hat. Es hat auch Beweise seiner Vorsicht und seines Angriffsgeistes gesehen, wann immer sich eine Gelegenheit dazu bot«. Zum Schluß heißt es in dem Aufsatz: »Der Krieg wird noch lange dauern. Er wird schwer sein, denn der Feind, der verzweifelt um seinen Bestand kämpft, ist reich, gut bewaffnet und schlägt sich sehr tapfer. Aber wie oft haben die Italiener im letzten halben Jahrhundert ihrer Geschichte die Zähne zusammengebissen und mit Zuversicht in die Zukunft geblickt!«

Degrelle prophezeit Englands Untergang

Lüttich, 7. Jänner. (Avala) DNB berichtet: In der großen Messehalle hielt der belgische Resistenzführer Leon Degrelle vor 12.000 Zuhörern eine Rede, in der er sagte, die deutschen Waffen würden den Sieg davontragen, weil sie für eine gerechte Sache kämpfen. »Europas Jugend — sagte Degrelle — kämpft heute Schulter an Schulter für eine neue Ordnung unter deutscher Führung. Adolf Hitler hat Europa gerettet. Die Zukunft

„Die Vereinigten Staaten dürfen Japan nicht unterschätzen“

EIN SENSATIONELLER AUFSATZ DES ADMIRALS NAKAMURA. — DIE NEUORDNUNG IN EUROPA UND IN OZASIEN FÜR JAPAN EINE FRAGE VON TOD UND LEBEN.

Tokio, 8. Jänner. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Admiral Nakamura veröffentlicht in der Zeitung »Hotschi Schinbun« einen Aufsatz, der der militärpolitischen Lage im Pazifik gewidmet ist. In dem Artikel stellt der Admiral fest, es habe den Anschein, daß die Vereinigten Staaten die Macht Japans unterschätzen, da sie glauben, lediglich durch den wirtschaftlichen Druck die normale Entwicklung Japans

verhindern zu können. Japan — so schreibt Admiral Nakamura — wird keinen Schritt nach rückwärts machen, denn die Neuordnung in Europa und in Ostasien bedeutet für Japan eine Frage von Tod und Leben. Japan muß sich daher auf den Angriff von seiten der Vereinigten Staaten gefaßt machen. Nur auf diese Weise kann auch die Kriegsgefahr im Stillen Ozean gebannt werden

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 8. Jänner

20 Jahre im Dienste des Nächsten

JUBELTAG DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR IN STUDENCI — VOR EINEM GROSSEN FEUERWEHRTAG

Die Freiwillige Feuerwehr in Studenci, zweifelsohne die schlagfertigste Wehr unserer Umgebung, vollendet heuer das 20. Jahr ihrer stets opferbereiten und vielsagenden Wirksamkeit. Der Vorsitzende der Wehr Bürgermeister Alois Kaloh konnte auch in der am vorigen Sonntag stattgefundenen Jubeltagung auf d. große Arbeit der Mitglieder hinweisen, die nun schon durch volle zwei Jahrzehnte im Dienste des Nächsten stehen. Bürgermeister Kaloh, der seit der Gründung der Wehr deren Vorsitz führt, sprach der Mitgliedschaft für die stete Opfer- und Einsatzbereitschaft seine besondere Anerkennung und den Dank aus. Ein Bild der organisatorischen Tätigkeit des Vereins entwarf der Schriftführer Franz Schreiber, der vor allem auf die Gründung des Bestattungsausschusses hinwies, dessen charitative Einrichtung sich als besonders wertvoll erwies. Feuerwehrhaupt-

mann Pregl berichtete über die Hilfeleistungen im abgelaufenen Jahre sowie über die Instruktionkurse, deren Zahl sich auf 11 belief. Über die finanzielle Gebarung berichtete Kassier Max Lešnik. Viel trugen die Feste, 8 an der Zahl, sowie die Wohltätigkeitstombola und die einzelnen Sammelaktionen zum aktiven Kassastand bei. Die Einnahmen betrugen 207.221.50 und die Ausgaben 206.884.25 Dinar. Die Schuldenlast von 92.286 konnte auf 65.610 Dinar herabgesetzt werden. Die weiteren Berichte erstatteten der Vorsitzende des Aufsichtsausschusses R. Omulec, dessen vorgeschlagenes Absolutorium einstimmig genehmigt wurde, sowie Kumpersčak, Lapuh, Ulrich, Operčkal und Novak. Einmütig wurde beschlossen, anlässlich des heurigen Vereinsjubiläums einen großen Gautag in Studenci einzuberufen.

sem Augenblick kam, von Jesenice kommend, in voller Fahrt, ein Gütereilzug, der dort keinen Aufenthalt nimmt, heran. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich und die Lokomotive des Gütereilzuges bohrte sich in den letzten Waggon des verschiebenden Zuges. Hierbei wurden acht Waggons stark beschädigt, aber auch die Lokomotive erlitt Beschädigungen. Vom Begleitpersonal kam niemand zu Schaden. Der Sachschaden ist bedeutend.

Der Zugszusammenstoß führte auch einen anderen Verkehrsunfall nach sich. Als beim Zusammenprall ein starker Stoß erfolgte, glaubte der Chauffeur eines eben vorbeikommenden Lastautos, seinem Wagen wäre etwas passiert. Er verlor die Gewalt über den Wagen und dieser stieß gegen einen am Straßenrand stehenden Baum, wobei das Auto empfindlich beschädigt wurde. Der Lenker kam mit dem bloßen Schreck davon.

m. Frau Maria Korenčan gestorben. Nach längerer schwerer Krankheit ist gestern Frau Maria Korenčan, die Gattin des Sanitätsobers i. R. Dr. A. Korenčan, gestorben. Mit ihr ist eine edelgesinnte und mit seltener Herzengüte geadelte Dame, die sich allseits großer Wertschätzung erfreute allzu früh abberufen worden. Möge ihr die Erde leicht sein! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Brot aus Maismehlmischungen wird jetzt schon allgemein in Maribor und Umgebung hergestellt, aber auch das Hausbrot wird unter Hinzuziehung von Maismehl gebacken, da anderes Mehl kaum noch erhältlich ist. Vielfach ist das aus Maismehl hergestellte Brot nicht gut zubereitet, da viele noch nicht wissen, dass das Maismehl vor der Zubereitung des Teiges mit heissem Wasser begossen werden muss, wodurch das Backen sehr erleichtert wird und das Brot nicht auseinanderfällt.

m. Zuteilung von Petroleum. Zwecks Ausstellung von Karten für den Petroleumbezug für den Monat Jänner fordert der Stadtmagistrat die Bürgerschaft, die Petroleum zu Beleuchtungszwecken verwendet, auf, im städtischen Marktinspektorat während der Amtsstunden zur Entgegennahme von Petroleumkarten unverzüglich vorzusprechen. Gleichzeitig werden alle

Gewerbe- und Industriebetriebe aufgefordert, die benötigten Petroleummengen für Beleuchtungs- und Reinigungszwecke (Maschinen usw.) gesondert anzumelden. Die Anmeldung hat zu enthalten 1. die Bezeichnung und 2. den Sitz des Betriebes, 3. die Zahl der Abteilungen (Räume), 4. den tatsächlichen monatlichen Bedarf für Beleuchtungs- und 5. für Reinigungszwecke, 6. die Angabe, ob der Gewerbe- oder Industriebetrieb für die Bedürfnisse des Staates engagiert ist, und 7. Anmerkung. Die Anmeldepflicht läuft unwiderrüflich am 15. d. ab.

m. Todesfall. Nach langem Leiden ist der Eisenbahnkondukteur i. R., Matthias Pucher gestorben. Die Beisetzung findet heute, Mittwoch, um halb 16 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt. Friede seiner Asche!

m. Der Eislaufplatz im »Železničar«-Stadion wurde in den letzten Tagen neuerdings vergrößert, sodaß die Bahn jetzt eine Fläche von 2040 Quadratmeter aufweist. Das Eis befindet sich gegenwärtig in ausgezeichnete Verfassung.

* **Inserate für alle Zeitungen** bei Hinko Sax, Grajski trg. 10137

m. Premiere im Theater. Am morgigen Donnerstag geht im Mariborer Theater F. Kozaks neuestes Bühnenwerk »Lepa Vida« in Szene. Die Regie führt Vladimir Skrbinek, während die Titelrolle Fr. Branka Rasberger spielt.

m. Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor findet am Freitag, den 10. d. um 20 Uhr im Saal des Rüsthauses in der Koroška cesta mit der üblichen Tagesordnung statt.

m. Von plötzlichem Unwohlsein befallen wurde gestern in der Dvorakova ulica die 28 jährige Arbeiterin Rosalie Jurjevič aus Bresternica. Die Rettungsabteilung brachte sie ins Krankenhaus, das sie kaum zuvor verlassen hatte.

m. Einbrecher ohne Beute. Im Hause des Kaufmannes Max Kanc in der Tyrševa ulica machte sich ein noch unbekannter Täter zu schaffen, doch musste er ohne Beute abziehen. Ähnlich erging es einem zweiten Diebesgesellen, der in der Kolodvorska ulica die Holzlage des Eisenbahners Fr. Kranjc erbrochen und dort vergebens nach einem Wertgegenstand gefahndet hatte.

* **Alle Zeitungen, in- und ausländische,** bei Hinko Sax, Grajski trg. 10136

m. Unfälle. Der 20jährige Textilarbeiter Leopold Vutolen verlor bei der Arbeit vier Finger der rechten Hand. — Die Winzerin Amalie Vernik aus Sv. Jakob erlitt bei der Reparatur einer Nähmaschine eine schwere Ribquetschwunde am Daumen der rechten Hand. — Der Mittelschüler Vojnimir Vrhovnik erlitt beim Skilaufen eine schwere Prellung, der Schulter. — Die Genannten wurden ins Krankenhaus überführt.

* **Kanzlei-Bedarfsartikel,** Drucksorten bei Hinko Sax, Grajski trg. 10138

m. Diebstähle. In der Smetanova ulica wurde dem Hausbesorger Rudolf Zakelšek aus der Holzlage verschiedenes Werkzeug im Werte von 300 Dinar gestohlen. Ein Koffer mit verschiedenen Gegenständen kam der Hausbesitzerin Ludmilla Kantner in der Kežarjeva ulica abhanden. In der Frankopanova ulica ließ jemand einen Fensterflügel vom Gasthaus Gradišnik mit sich gehen.

m. Wetterbericht vom 8. Jänner, 9 Uhr: Temperatur minus 3 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Barometerstand 742, windstill. Gestrige Maximaltemperatur minus 2.2, heutige Minimaltemperatur minus 5.2 Grad.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Anhaltende Bewölkung und unverminderter Nebel.

Apothekennachrichten

Bis 10. Jänner versehen die Mariahilf-Apotheke (Mr. Ph. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, u. die St. Anton-Apotheke (Mr. Ph. Albaneže) in der Frankopanova cesta 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Erweiterung der Wildschonzeiten

VERORDNUNG DES BANUS ZUM SCHUTZE EINIGER WILDARTEN

Der Banus des Draubanats hat eine Verordnung herausgegeben, die bereits in Wirksamkeit getreten ist, wonach die bisherigen Bestimmungen über die Schonzeit des Wildes teilweise abgeändert werden. Im Einvernehmen mit dem Jagdverband für Slowenien dürfen im Sinne dieser Verordnung der Steinbock, der Bär, die meisten Adlerarten, der Rabe, der große und der kleine weiße Reiher, der schwarze Storch und der Uhu (letzterer jedoch nicht in Innerkrain und in den südöstlichen Bezirken Unterkrains), nicht gejagt, verlegt, verkauft oder gekauft werden. Die Nester der erwähnten Vögel dürfen

nicht zerstört und die Eier nicht verkauft werden. Für den Bär gilt diese Schonzeit bis auf Widerruf, jedoch nur in den erwähnten Bezirken, für die übrigen angeführten Wildarten aber bis zum Jahre 1950. Auf besonderes Ersuchen kann der Banus Ausnahmen von den erlassenen neuen Bestimmungen gestatten. Wird der Bär abgeschossen, so kann der Jagdberechtigte die Beute nur dann heimbringen, wenn er in den Banatsjagdfond einen entsprechenden Betrag, höchstens 5000 Dinar, einzahlt, und zwar als Entgelt für den durch den geschützten Bär angerichteten Schaden.

Konzerttenor Lukman



ist von einer mehrwöchigen Tournee durch Slowenien zurückgekehrt. Am vorigen Samstag trat Slavko Lukman in Ruše gelegentlich des dortigen traditionellen Jungmännerabends im großen Sokolsaal in Ruše auf und brachte ein erlesenes Programm von Kunst- und Volksliedern sowie Opernarien zum Vortrag. Der beliebte und stimmbegabte Sänger erntete auch diesmal einen vollen Erfolg. Wie wir erfahren, wird Slavko Lukman in der nächsten Woche eine Konzerttournee durch Serbien absolvieren.

Zusammenstoß zweier Güterzüge

Auf der Oberkrainer Bahn ereignete sich Samstag nachmittags ein schwerer Eisenbahnunfall, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde. In der Station

Skofja Loka verschob ein Güterzug, wobei die letzten Wagen zu sehr an das benachbarte Gleis herankamen. In die-

Kultur-Chronik

Roman Niewiarowicz: Ich liebe dich!

GASTSPIEL ZWEIER ZAGREBER BÜHNENKÜNSTLER IM MARIBORER THEATER

Die beiden Schauspieler Ervina Dragman und Mato Grković aus Zagreb, die uns am Samstag, den 4. d. ihre Kunst zeigten, suchten sich für das Mariborer Gastspiel ein leichtes polnisches Lustspiel aus. Jene aus dem Publikum, die trotz der zwei Schauspieler am Theaterzettel ein repräsentatives Kunstwerk erwarteten, kamen dabei natürlich nicht auf ihre Rechnung. Das Stück selbst ist als Kammerstück zwar ein kleines Meisterwerk, besonders wenn man bedenkt, daß es sich um ein amüsantes Schauspiel handelt, in dem durch ganze drei Akte zwei Stunden lang nur zwei Personen auftreten, stellt aber weder an das Publikum noch an die Schauspieler gar zu große Forderungen.

Der Haupt- und einzige Held dieses Lustspiels ist ein junger, eleganter und märchenhaft reicher Amerikaner, der eine etwas verwöhnte, ebenso reiche und schöne junge Dame (sie führt den vielsagenden Namen Eva) mit einem Gangsterstück in eine Villa entführt und sie dort nach zwei Tagen »Gefängnis« überzeugt, daß sie nur an seiner Seite glücklich werden kann. Das Ganze ist mit kleinen oft gelungenen Witzen gespickt. Technisch ist das Lustspiel, in dem nur zwei Personen auftreten, sicherlich aller Achtung wert, obwohl sich der Schriftsteller

mit Radio und Telefon vielleicht allzu oft helfen mußte, um die Handlung in Schwung zu bringen.

Die Regie dieses Lustspiels führte unser Landsmann Ferdo Delak, der einwandfrei bewies, daß auch solche Stücke genug Tempo und Spannung haben können. Wahrscheinlich war auch die leichte Ironie, die durch das Spiel der beiden Auftretenden sickerte, sein Beitrag zum Erfolge der Vorstellung. Die beiden Rollen, waren außergewöhnlich aufeinander eingespielt. Mato Grković zeigte als radebrechender Amerikaner, viel Charme. Es war in volblütiger 100%iger Amerikaner, den er uns vorgeführt hat. Es ist wahrlich nicht leicht, halb englisch zu sprechen und trotzdem so temperamentvoll und sympathisch zu wirken. Seine Partnerin Ervina Dragman fügte sich in sein Spiel und löste in einigen Szenen wahre Begeisterung des Publikums aus.

Es war ein unterhaltungsvoller Abend, den uns die lieben Zagreber Gäste bereitet hatten. Es würde uns natürlich noch mehr freuen, wenn wir die Zagreber Schauspieler mit einem künstlerisch anspruchsvollerem Programm in Maribor begrüßen könnten. Vielleicht wäre auch ein Wechselgastspiel, in dem auch unsere Schauspieler ihre Kunst in Zagreb zeigen könnten, von Nutzen. jad.

Aus Ptuj

Silvesterfeier in Ptuj

In den Räumen der Vereinskasse in Ptuj fand wie in früheren Jahren auch heuer wieder die Silvesterfeier des »Gesangvereines der deutschen Minderheit« unter starker Beteiligung aller deutschen Volksgenossen statt. Ein ausgesucht heiteres Programm, das unter der Regie des Kaufmannes Km. Harald S c h w a b von Mitgliedern des Gesangvereines den zahlreichen Gästen geboten wurde, sorgte für die fröhlich-festliche Stimmung, in der man das kommende Jahr erwartete. Den Auftakt gab der Steirerbuben-Marsch, vorgetragen vom Männerchor des Vereines. Die Km. Hans Slawitsch, Pepo Prelog, Jos. Wratschko, Leopold Scharner und Max Kalb gaben heitere Sololieder, Duos und Quartette zum Besten. Zwei Einakter und humorvolle Kurzzenen, bei denen, außer den Oberwählten auch das Ehepaar Grete und Rudi Artenjak mitwirkte, wurden mit wahren Lachsalven quittiert. Die Dekoration für die Kurzzenen schuf der hiesige Maler Km. Leo Wallner, der uns schon in der vor kurzem stattgefundenen Kunstausstellung einen Beweis seines Könnens gab. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Chorleiters-Stellvertreters Josef Wratschko. Die Gesangspartien wurden zum Teil von Frau Edith Wreb-nig am Klavier und dem bekannten heimischen Schrammelquartett, unter der Leitung des Km. Albin Waillandits und unter Mitwirkung der Km. Max Koschier, Erwin Wagner und Jos. Wratschko begleitet. Die Silvesterrede des Vereinsobmannes Km. Albert Scharner, in welcher dieser einen Rückblick auf das Jahr für die deutsche Volksgruppe in der Südsteiermark so ereignisreiche Jahre gab und den Glückwünschen für das kommende Jahr Ausdruck verlieh, wurde von den Anwesenden mit einem nichtendenden Beifall begrüßt. Es war ein Abend, wie ihn die deutsche Volksgemeinschaft in Ptuj schon lange nicht erlebt, ein Abend, der alle Anwesenden im Zeichen fröhlichen Gemeinschaftssinnes zusammenschloß und nach außen hin die Verbundenheit der deutschen Volksgruppe erkennen ließ.

p. Todesfall. Nach längerer schwerer Krankheit ist hier die Besitzerstochter Marie Srečak aus Dornava im Alter von 28 Jahren gestorben. R. i. p.!

p. Wieder um 80.000 Dinar Brandschaden. Im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Jakob Novak in Draženci am Draufelde brach infolge eines schadhafte Kamins ein Feuer aus, das sich mit Blitzesschnelle ausbreitete und das ganze Objekt in Schutt u. Asche legte. Der Schaden beläuft sich auf 80.000 Dinar, erscheint aber zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

p. Zwei Schwarzfahrerinnen wurden unlängst in Ptuj aufgegriffen. Es handelt sich um zwei etwa 17-jährige Mädchen, die die weite Fahrt von Osijek bis nach Ptuj — ohne Fahrkarte zurückgelegt hatten. Da beide völlig ohne Geld waren, wurden sie in ihre Heimatgemeinden Ljubljana und Brelog abgeschoben.

p. Wieder eingestellter Autobusverkehr. Wegen der großen Schneeverwehungen mußte der Autobusverkehr auf der Strecke Ptuj—Borl—Sv. Barbara—Sv. Andraž—Sv. Vid—Ptuj für einige Tage eingestellt werden. Bei einer dieser Tage vorgenommenen Probefahrt wäre es beinahe zu einem folgenschweren Unfall gekommen, da der schwere Wagen auf der Bergstraße in Vareja ins Gleiten kam. Dank der Geistesgegenwart des Lenkers konnte ein Unglück verhindert werden. Es wäre wirklich an der Zeit, daß die Straßen unmittelbar nach jedem Schneefall gesäubert werden.

p. Der Fremdenverkehr im Dezember. Im abgelaufenen Monat Dezember wurde die Stadt Ptuj von insgesamt 191 Fremden besucht. Davon waren 151 Jugoslawen, 18 Reichsdeutsche, 17 Bulgaren, 3 Italiener und je ein Ungar und Engländer. Nächtigungen gab es im Dezember 343. — Im abgelaufenen Jahr 1940 wurde Ptuj von 2792 Fremden besucht und zwar von 2571 Jugoslawen, 144 Reichsdeutschen, 25 Italienern, 18

Einbekenntnis der Erwerbsteuer

Fälligkeit einiger direkter Steuern.

Auf Grund des Steuergesetzes werden die Unternehmungen darauf aufmerksam gemacht, daß die

Erwerbsteuer bis 4. Feber d. J.

beim zuständigen Steueramt vorschriftsmäßig einzubekennen ist. Der Fälligkeit dieser Steuer sind alle Handels-, Gewerbe- und Industrieunternehmungen sowie alle dieser Steuer unterliegenden selbständigen Berufe anzumelden, wobei gleichzeitig der im abgelaufenen Jahr 1940 erzielte Reingewinn genau anzugeben ist. Die Einbekenntnis ist für jedes Objekt und für jede Art der Geschäftsführung gesondert vorzulegen und ist auch von jenen einzureichen, die von der Entrichtung der Erwerbsteuer befreit sind. Ausgenommen davon sind jedoch jene Unternehmer, die diese Steuer pauschaliert entrichten, wie auch jene geschäftliche Betätigung, deren Erwerbsgrundlage nicht von den Steueraussschüssen bemessen wird. Die Formulare, die bei den Steuerämtern zum Preise von 1 Dinar erhältlich sind, sind genau und gewissenhaft in allen Rubriken auszufüllen.

Jene Betriebe, denen die Erwerbsteuer auf Grund der Geschäftsbücher, zu deren Führung sie verpflichtet sind, bemessen wird, haben die Einbekenntnis dieser Steuer bis Ende März d. J. vorzulegen.

Gleichzeitig mit der Einbekenntnis der Erwerbsteuer haben die Steuerpflichtigen auch den 1%igen Sonderzuschlag zu fütieren, dessen Höhe nach dem im Vorjahr getätigten Warenumsatz oder

Bulgaren, 10 Ungarn usw. Nächtigungen waren 6108 zu verzeichnen.

p. Sturz vom Dach. Der 42-jährige Besitzer Franz Čelan aus Mala Nedelja stürzte, während er mit der Reparatur des Daches beschäftigt war, in die Tiefe. Außer Innenverletzungen trug er hierbei einen Bruch des rechten Beines davon. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

p. Mehr Rücksicht auf wartende Fahrgäste! In Skorba wartete eine ältere Frau eine ganze Spanne Zeit auf den mit ziemlicher Verspätung eingelangten Autobus, der aber von der Wartenden keine Notiz nahm und erst dann anhält, als etwa 100 Meter später ein Fahrgast aussteigen wollte. Als die Frau dem Wagen nachzueilen im Begriffe war, setzte dieser die Fahrt fort. Auf diese Weise wird gewiß nicht für den Autobusverkehr Propaganda gemacht.

p. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für Herrn Johann Steude spendete Herr Othmar Saria sowie die Familie Tamm je 100 Dinar für das Winterhilfswerk. Herzlichen Dank!

p. Auf dem Schweinemarkt am 2. d. wurden 42 Schweine zugeführt, von denen 13 Stück verkauft wurden. Fleischschweine kosteten 11.50—12, Mastschweine 12.50—13.50 und Zuchtschweine 10—12 Dinar pro Kilogramm.

p. Die Wochenbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr versieht bis 12. d. die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Martin Horvat, Rottführer Konrad Vaupotič, Rottführer-Stellvertreter Rudolf Fijan sowie mit der Mannschaft Konrad Sommer, Rudolf Junger, Alois Kralj und Ivan Grahl, während Chauffeur Hans Omulec, Rottführer Konrad Vaupotič sowie Konrad Sommer und Rudolf Junger von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Den Apothekendienst versieht bis einschließlich 10. d. die Mohren-Apotheke (Mr. Ph. Rudolf Molitor).

Furchtbarer Tod von 14 Zigeunern. Neapel, 7. Jänner. (Avala-Stefani). In einer Felshöhle bei Neapel stürzte Gestein und Erde infolge der Unterwaschung durch die Regengüsse ab und begrub hier bei 14 Zigeunern, die in dieser Höhle schliefen. Alle 14 Leute fanden den Tod und konnten nur mehr als Leichen geborgen werden.

nach dem Entgelt für vorgenommene Leistungen bemessen wird. Diesen Zuschlag entrichten alle Industrieunternehmungen, die Verkaufsstellen für die unmittelbare Warenabgabe unterhalten, sowie die Handelsbetriebe, die Filialen oder weitere Verkaufsstellen besitzen, jedoch nur dann, wenn der gesamte Umsatz im Vorjahr eine Million Dinar überschreitet.

In der angegebenen Frist ist neben der Erwerbsteuer auch die Umsatzsteuer einzubekennen, falls diese im Vorjahr bei intellektuellen Berufen 300.000 und bei den übrigen Unternehmungen 500.000 Dinar nicht überstiegen hat. Auch hier sind für jede Geschäftsführung und für jede Geschäftsstelle die Angaben gesondert anzuführen.

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Strafandrohung die Einbekenntnisse rechtzeitig einzubringen sind.

Das Steueramt gibt bekannt, daß mit Neujahr einige Steuern fällig geworden sind, und zwar die erste Vierteljahrsrate der Gebäude-, Erwerbs-, Renten-, Gesellschafts-, Junggesellen- u. Umsatzsteuer sowie der Militärtaxe, die bis spätestens 15. Feber entrichtet werden muß. Die Rentensteuer ist von den dieser Abgabe unterliegenden Personen, Betrieben usw. für das erste Halbjahr bis 14. Feber zu erlegen. Werden diese fälligen Steuern nicht rechtzeitig erlegt, so treten die Bestimmungen über die zwangsweise Einbehebung in Kraft, was mit empfindlichen Kosten verknüpft ist.

Aus Celje

c. Ein Sohn unserer Stadt sprach gestern nachmittags im Reichssender Wien. Es war Generalleutnant Stimpel, der Stadtkommandant von Wien, ein Sohn unserer Sannstadt, der im altn Perissich-Hause hinter der Stadtpfarrkirche geboren wurde. Generalleutnant Stimpel ist ein Neffe des hier im Ruhestand lebenden Direktors Herrn Georg Sima. Schnell hat sich die Voranzeige dieser Rundfunkrede in Celje herumgesprochen und es waren nicht wenige, die sich um 16 Uhr 20 an ihren Radioapparat gesetzt und den Worten unseres hochstehenden Landsmannes gelauscht haben.

c. Ein seltenes Petri-Heil. Der hiesige Holzkaufmann und Sportfischer Herr Sepp Toplak hatte das nicht alltägliche Petri-Heil, in der Sann bei Rimske Toplice einen Riesen-Huchen an die Angel zu bringen und nach schönem sportlichen Drill glücklich zu landen. Der Huchen, der eine Länge von 120 Zentimeter aufwies, hatte ein Gewicht von 17 Kilo! Kurze Zeit darnach hatte Herr Toplak auch noch das Glück, einen zweiten Huchen im Gewichte von 7 Kilogramm zu landen. Wir beglückwünschen den erfolgreichen Sportfischer recht herzlich und freuen uns mit ihm!

c. Unverständliche Maßnahme. Das städtische Elektrizitätswerk in Celje hat mit Neujahr die Preise für den elektrischen Strom um rund 26 Prozent erhöht, das heißt also für Beleuchtungszwecke von 3.80 auf 4.80 Dinar je Kilowattstunde. Mit der Verbrauchersteuer kommt nun die elektrische Energie für Beleuchtungszwecke auf 6 Dinar je Kilowattstunde. Diese sehr empfindliche Preiserhöhung ist gänzlich ungerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß das städtische Elektrizitätswerk an die Krainischen Landeselektrizitätswerke, von denen es den elektrischen Strom geliefert bekommt, nur 40 bis 75 Para und bei Nacht gar nur 35 Para je Kilowattstunde bezahlt, also stets mit einem Riesengewinn arbeitet. So betrug das Gesamteinkommen des städtischen Elektrizitätswerkes im Geschäftsjahre 1939-40 sage und schreibe 1.770.164 Dinar oder 175 vom Hundert! Wir sind der Meinung, daß das städtische Elektrizitätswerk als ein Gemeindeunternehmen nicht nur auf dem Standpunkt eines Ertragsunternehmens

Mariborer Theater

Mittwoch, 8. Jänner: Geschlossen.
Donnerstag, 9. Jänner um 20 Uhr: »Le-pa Vida«. Premiere. Ab. A.
Freitag, 10. Jänner: Geschlossen.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der neueste Film »Ich liebe Dich« nach dem bekannten gleichnamigen Theaterstück mit Luise Ulrich und Victor de Kowa. Eine brillante Liebeskomödie voll unterhaltender Einfälle und Humor. — Es folgt der original-sowjet-russische Film »Der Findling«.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der sensationelle Kriminalfilm »Mädchenhändler«. In den Hauptrollen Camilla Horn, Svetislav Petrovič, Werner Fütterer, Ita Rina und Leni Marerbach. Eine dramatische, buntbewegte Handlung, die den Zuschauer schier nicht zu Atem kommen läßt. — Als Beiprogramm die neueste Wochenschau. U. a. werden auch die Beisetzungsfestlichkeiten für Dr. Anton Korošec in Beograd und in Ljubljana gezeigt. — Ab Samstag der große Gesellschaftsfilm »Die Frau ohne Vergangenheit«. In den Hauptrollen Sybille Schmitz und Albrecht Schönhals.

Union-Tonkino. Das nervenaufpeitschende Seesdrama »Die Mitternachts-schlacht«. Das dramatische Ringen zwischen Schnell- und Tauchbooten, sodaß man erstmalig genauesten Einblick in die neuzeitliche Seekriegsführung gewinnt. Ein Hohelied auf die Tüchtigkeit der Seeleute.

stehen sollte, sondern auch die sozialen Belange der Stadtbewohnerschaft berücksichtigen müßte. Jedenfalls hat die Preiserhöhung des städtischen Elektrizitätswerkes bei der Stadtbewohner ein großen Unwillen hervorgerufen. Man wartet, daß das städtische Elektrizitätswerk seine unsoziale Maßnahme schon in allernächster Zeit wieder korrigieren werde!

c. Taschendiebin gefaßt. Die Polizei faßte eine 30 Jahre alte Taschendiebin aus Ostrožno, bei der man acht Geldtäschchen und zwei Handtaschen fand. Die Eigentümer(innen) wollen sich im Zimmer Nr. 44 der Stadthauptmannschaft einfinden.

c. Wärmestube. Der Verband der vereinigten Arbeiter in Celje hat eine Wärmestube für Arbeitslose errichtet, die bereits sehr stark benützt wird, auch von jungen Burschen, die kein Heim u. keine Angehörigen haben. Für 3 Dinar erhalten sie dort ein warmes Nachtlager.

c. Kino Dom. Bis einschließlich Donnerstag wird der ausgezeichnete Lustspielschlag »Der Herr im Hause« mit Hans Moser, Leo Slezak und Maria Andergast gezeigt. Eine Lachbombe, die jedes Zwerchfell zum Bersten bringt!

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag »Abschied von Wien«, der Stadt der Liebe, der Lieder und des Weins. In keiner anderen deutschen Großstadt macht der weibliche Ton so sehr die Musik wie in Wien, wo der alte »Steffel« lächelnd auf d. Menschen niedersieht: auf Paul Hörbiger, Gusti Wolf und Wolf Albach-Retty, die Hauptdarsteller dieses deutschen Films.

Die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden ersucht, bei der Entrichtung des Monatsabonnements von der Austrägerin eine Zahlungsbescheinigung anzufordern. Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Urgroßmutter mit 51 Jahren.

Zu Groville in Kalifornien wohnte eine gewisse Mrs. Adelia McNulty, die den Ruhm hat, die jüngste der amerikanischen Urgroßmütter zu sein. Die junge Urgroßmutter, die heute einundfünfzig Jahre alt ist, hatte sich mit 17 Jahren verheiratet. Eine ihrer Töchter vermählte sich als Sechzehnjährige. Deren älteste Tochter kam im vergangenen Jahr fünfzehnjährig unter die Haube. Sie wurde jetzt — kaum 16 Jahre alt — Mutter und verschaffte dadurch ihrer Großmutter den »Urenkelrekord«.

Volkswirtschaft

Jugoslawiens Wirtschaft 1940

Große Wirtschaftsplanungen auf der ganzen Linie

Die deutsche Zeitung »Der Vierjahresplan« befaßt sich mit der jugoslawischen Wirtschaftsentwicklung im Jahre 1940 und schreibt darüber unter anderem:

Die wichtigsten Erscheinungen waren unter anderem die Anfänge der Ausschaltung des westeuropäischen Kapitaleinflusses aus der jugoslawischen Wirtschaft, die wesentliche Beschränkung des jüdischen Einflusses in der Wirtschaft und die stärkere Interessierung national-jugoslawischen Kapitals für die heimische Industrie, in der eine lebhaftere Aktivität zu beobachten ist. So wurden in den ersten acht Monaten 1940 157,5 Millionen Dinar in der jugoslawischen Industrie investiert, während im ganzen Jahre 1939 nur 52,2 Mill. Dinar investiert worden waren. Auf allen Gebieten der jugoslawischen Wirtschaft zeigt sich in den vergangenen Monaten, daß die Flaute in der Wirtschaftsentwicklung im wesentlichen auf dem Mißtrauen begründet war, das jugoslawische maßgebende Kreise selbst hinsichtlich der Aussichten einer lebhafteren Wirtschaftstätigkeit hegten. Erst Deutschland hat durch sein intensives Interesse an den jugoslawischen Märkten auf diesen wieder ein Gefühl für die Sicherheit der Zukunft aufkommen lassen. Jugoslawien war allerdings durch den Eintritt Italiens in den Krieg vor wesentliche Schwierigkeiten gestellt worden, die die Versorgung des Landes mit industriellen Rohstoffen sowie Nahrungsmitteln ausländischen Ursprungs zu gefährden drohten. Diese Schwierigkeiten konnten durch die enger werdende Zusammenarbeit mit Deutschland und die ebenfalls bessere Zusammenarbeit mit Italien behoben werden. Weiter wirkte sich für Jugoslawien nachteilig das seit Mitte 1940 zu beobachtende starke Ansteigen der Preise — vor allem für Nahrungsmittel — aus. Erschwerend wirkte es sich für die jugoslawische Wirtschaft aus, daß gerade das Jahr 1940 nur ein höchst mittelmäßiges Erntergebnis aufzuweisen hatte.

Die Erhöhung der Preise für Importware konnte durch starke Preissteigerungen bei den jugoslawischen Exportartikeln mehr als wettgemacht werden. Außerdem erhöhte sich auch die Ausfuhrmenge — besonders im Bereich des Viehexportes — ganz bedeutend. Die Rationierung des Fleischverbrauches machte es Jugoslawien möglich, die Menge der in den ersten 9 Monaten 1940 ausgeführten Rinder gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt 1939 zu verdoppeln. Ungünstiger entwickelte sich der Export von Schweinen, da deren Preise wegen der stark verteuerten Futtermittel so in die Höhe gingen, daß die Ausfuhr nicht mehr lohnend war. Dagegen hat sich die Ausfuhr von frischem Fleisch und Fett in den ersten Monaten 1940 gegenüber 1939 annähernd verdreifacht. Das deutsche Interesse an jugoslawischen Erzeugnissen begünstigte auch die Bergbauproduktion, deren Ergebnisse bereits im ersten Halbjahr 1940 gegenüber dem ersten Halbjahr 1939 um 10 v. H. verbessert waren. Im ersten Halbjahr 1940 wurden 5.046.000 Tonnen Bergbauprodukte gefördert. Im besonderen Umfang hat sich die Kohlenförderung erhöht, während die Förderung von Metallerzen einen leichten Rückgang aufweist. Auf die bergbauliche Förderung hat sich die Anlage von Kapitalien im Bergbau besonders günstig ausgewirkt. Als ein Zeichen für das immer stärkere Interesse des Inlandkapitals für Anlagen in der jugoslawischen Industrie, muß auch die Steigerung der Kurse der Industrieaktien an den Börsen in Ljubljana und Zagreb angesehen werden. Entsprechend der Produktionssteigerung in der Industrie ist auch der Beschäftigungsstand gestiegen.

All dies sind Anzeichen dafür, daß die jugoslawische Wirtschaft den Zustand der Schwäche und Kurslosigkeit, der durch die Ausschaltung des westeuropäischen Einflusses in Jugoslawien und durch den unterbundenen Mittelmeerhandel infolge des italienischen Kriegsinteresses entstanden war, mit deutscher Hilfe ziemlich überwunden hat. Auf der ganzen Linie werden

in Jugoslawien große Wirtschaftsplanungen vorgenommen: Reformen in der Landwirtschaft, Regulierung und Schiffbarmachung der Morava, Bau von Straßen, Elektrifizierung des Moravabans. Interessant ist, daß weite jugoslawische Geschäftskreise, die sich anfangs gegen die Einführung der Planwirtschaft wehrten, da sie glaubten, daß sie zum Ende der privaten Initiative führen werde, sich heute mit aller Kraft für ihre schnelle Durchführung einsetzen. Auf dem Wege der planwirtschaftlichen Entwicklung in Jugoslawien — und damit der gesamten Entwicklung — ist eine neue Phase eingetreten,

die zweifellos das Land seiner wirtschaftlichen Gesundung schneller näherbringen kann.

× **Exportprämien auf jugoslawische Holzausfuhren nach der Schweiz.** Um die jugoslawische Holzausfuhr nach der Schweiz zu erleichtern, wird es jetzt möglich, einen Teil der Holzausfuhr mit Transferdinar zu bezahlen, was einer Exportprämie gleichkommen wird. Diesbezüglich ist bereits eine Vereinbarung zwischen der jugoslawischen Nationalbank und der Außenhandelsdirektion zustande gekommen. Voraussichtlich werden 5 bis

Sport

Jugoslawiens Eishockey international

Die internationale Geltendmachung des jugoslawischen Eishockeysports macht erfreuliche Fortschritte. Bereits für kommenden Sonntag wurde die jugoslawische Eishockeyauswahl zu einem Dreiländerturnier nach Bukarest eingeladen. Außer Jugoslawien werden noch Rumänien und die Slowakei vertreten sein. Jugoslawiens Farben wird die komplette »Ilirija« vertreten, während als Reserven Popović (BTK) und Stipetić (ZKD) ge-

wählt wurden. Anschließend wird in Budapest der erste offizielle Länderkampf Jugoslawien — Ungarn folgen. Auch in diesem Jahre wird die jugoslawische Eishockeyauswahl an den großen Kämpfen der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen beteiligt sein. Gleichzeitig wird die kroatische Auswahl, die bereits am heutigen Mittwoch in Klagenfurt antritt, in Preßburg einen Länderkampf gegen die Slowakei bestreiten.

Einigung im Skisport

Vorigen Sonntag hielt der Slowenische Wintersportverband in Jesenice eine außerordentliche Vollversammlung ab, die in erster Linie der Verabschiedung der einzelnen Reglements galt. Zugleich wurden verschiedene noch offene Fragen organisatorischer Natur zur Diskussion gestellt, wobei letzten Endes eine vollkommene Einigung erzielt werden konnte. Betreffs des Uebertritts von verifizierten Läufern in einen neugegründeten Klub wurde beschlossen, daß der betreffende Läufer sofort das Starirecht erhält, falls

der Klub in einem Ort gegründet wurde, wo sich noch keine Skiläufervereinigung befindet. Läufer, die irgendwelchen Zwang auf ihren Klub unter Androhung des Uebertritts ausüben, müssen mit einem zweijährigen Startverbot bestraft werden. Die Klubs sind verpflichtet, jeden Fall zur Anzeige zu bringen, ansonsten sie selbst einer Geldstrafe verfallen. Die Zusammenarbeit unserer Wintersportorganisationen bietet die beste Gewähr für die Zukunft.

Neue Abfahrt bei der »Celjska koča«

Die Wintersportsektion des Slowenischen Alpenvereines in Celje eröffnete anläßlich des Klubbages die neuangelegte Abfahrts-trasse bei der »Celjska koča«, die gewiß alsbald ihren Teil zur Propagierung des alpinen Skilaufes beitragen wird. Die Trasse weist gewisse Schwierigkeiten auf und bietet daher jedem Zünftigen genügend Gelegenheit, mit seinem ganzen Können auszupacken. Auf der 1300 Meter langen Strecke, die einen Höhenunterschied von 300 Meter aufweist, trug Breznik (SPD) in 2:01.5 den Sieg davon. Zweiter wurde Mejovšek (SPD) in 2:03.5, Dritter Volčko (Skiklub Celje) in 2:12 außer Konkurrenz, Vierter Uršič in 2:12.6 und Fünfter Zohar in 3:41.5 (beide SPD). Bei den Junioren blieb Ladislav Majer siegreich.

Nur Jugoslawiens Militärequipage nach Cortina?

Über die Beteiligung Jugoslawiens an den FIS-Wettkämpfen in Cortina d'Ampezzo hat ein förmliches Ratselraten eingesetzt. Bekanntlich blieb die staatliche Subvention völlig aus, sodaß die Finanzierung der Expedition nach wie vor unsere Wintersportfunktionäre mit größter Sorge erfüllt. Wie verlautet, ist dagegen die Beteiligung der jugoslawischen Militärequipage an den internationalen Patrouillenläufen bereits definitiv. Die Mannschaft trainiert schon einige Zeit unter Aufsicht unseres Olympioniken Franz

Smolej und befindet sich in vielversprechender Verfassung.

× **Jahreshauptversammlung des Sportklubs »Rapid«.** Der Sportklub »Rapid« hält Dienstag, den 14. d. um halb 20 Uhr im Saale Strossmayerjeva ul. 6, 1. Stock, seine diesjährige ordentliche Vollversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung des Protokolls der vorjährigen Jahrestagung, 2. Berichte der Ämterführer, 3. Neuwahlen, 4. AH-fälliges. Sollte die Versammlung zur angekündigten Stunde nicht beschlußfähig sein, so findet nach einer Wartezeit von einer Stunde eine zweite Tagung statt, die bei jeder Mitgliederanzahl abgehalten werden wird.

× **Die kroatische Eishockeymeisterschaft** ist bis zum Semifinale gediehen. Die Gegner sind ZKD—Karlovac sowie HASK—Varaždin. Das Finale kommt am 13. d. in Zagreb zur Entscheidung.

× **Bradi besiegt.** Beim Skispringen am Berg Isel blieb der Held von Planica Josef Bradl, der bekanntlich den Weltrekord mit 107 Meter hält, überraschend Dritter. Den Sieg trug Gregor Hill mit 75 und 71 Meter davon. Zweiter wurde Sepp Weiller mit 72,5 und 71 Meter, während Bradl als Dritter auf 68 und 71,5 Meter kam.

× **Der Sitz des internationalen Radfahrerverbandes** wurde von Paris nach Berlin verlegt.

× **In der Hockeymeisterschaft von Kroatien** siegte HASK gegen »Marathon« mit 4:2 (2:0, 2:0, 0:2).

15 v. H. der nach der Schweiz zur Ausfuhr gelangenden Holzkontingente in Transferdinar bezahlt werden können. Nach Festlegung der bezüglichen Richtlinien was bald zu erwarten ist, wird mit den Lieferungen nach der Schweiz sofort begonnen werden.

× **Neue Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.** Unter der Führung des Vizegouverneurs der Nationalbank Dr. Belin ist eine jugoslawische Wirtschaftsabordnung nach Berlin abgereist, um einige Härten, die sich im Warenaustausch, vor allem aber im Zahlungsverkehr zwischen beiden Staaten ergeben, zu beseitigen oder wenigstens zu mildern. Die Besprechungen werden einige Tage dauern.

× **Der Börsenverkehr in Ljubljana** hat sich im letzten Vierteljahr 1940 stark erhöht, vor allem infolge der erhöhten Käufe der Clearingmark. Der Umsatz belief sich auf rund 215 Millionen Dinar, wovon allein 180 Millionen Dinar auf Markkäufe entfielen. Im gesamten abgelaufenen Jahr wurden an der Börse in Ljubljana Umsätze in der Gesamthöhe von 602 Millionen Dinar getätigt gegen 521 Millionen im Jahre 1939.

× **Ein Weizenmonopol** soll nach Beograder Meldungen demnächst geschaffen werden. Der Alleinverkehr soll der Prizad überlassen werden. Der bisherige Plan wird bereits ernstlich erwogen.

× **Die Geflügel- und Wildausfuhr** soll nach einer Beograder Information auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die diesbezügliche Verordnung soll bereits ihrer Fertigstellung entgegengehen.

× **Neue Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich.** In den nächsten Tagen werden nach Mitteilungen offiziöser Stellen mit Frankreich neue Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen werden. Jugoslawien wie Frankreich ist daran gelegen, den Gütertausch, der durch den Krieg so viel zu leiden hat, auf eine bessere Grundlage zu stellen.

× **Einschränkung des Liegenschaftsverkehrs an der Grenze?** Bekanntlich wurde die Verordnung über die Einschränkung des Liegenschaftsverkehrs vom 24. Feber 1938 im Herbst des Jahres 1940 außer Kraft gesetzt. Das Bezirksgericht in Subotica nahm jedoch den Standpunkt ein, daß in einem Bereich von 50 km von der Grenze trotzdem Liegenschaften ohne Bewilligung des Innenministeriums u. des Kriegsministeriums nicht übertragen werden dürfen. Unlängst erbrachte nun das Suboticaer Kreisgericht die Entscheidung, daß diese Liegenschaften zu übertragen sind, jedoch nur nach Vorweis der Dokumente über die Staatsbürgerschaft. Im Sinne dieses Entscheides wird also das Bezirksgericht künftig Liegenschaften übertragen. Im Laufe der verflossenen Woche wurden dem Gericht 1200 diesbezügliche Anträge gestellt, die nun alle günstig erledigt werden.

× **Konsumgenossenschaften von Industrieunternehmen brauchen keine Reservefonds zu schaffen.** Die Verpflichtung, daß Konsumgenossenschaften von Industrieunternehmen Reservefonds schaffen müssen, wurde annulliert. Diese Fonds waren ursprünglich im Statut, das die Tätigkeit solcher Genossenschaften regelte, vorgesehen. Die Genossenschaften waren darnach verpflichtet, beim Verkauf von Konsumartikeln neben dem Anschaffungspreis und Regiespesen noch weitere Beiträge zu Gunsten dieses Fonds einzurechnen. Bei Liquidierung der Genossenschaft sollten die so geschaffenen Mittel evtl. neu aufzustellenden Arbeitergenossenschaft als Betriebskapital dienen.

Börsenberichte

Zagreb, 7. Jänner. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 466—0, 4% Agrar 56—0, 4% Nordagrar 0—56, 6% Begluk 80—0, 6% dalm. Agrar 70—0, 6% Forstobligationen 75—79, 7% Investitionsanleihe 100—100.50, 7% Seligman 103—0, 7% Blair 97—0, 8% Blair 106—107; Nationalbank 7050—0.

Ljubljana, 7. d. Devisen: London 174.57—177.76 (im freien Verkehr 215.90—219.10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10), Berlin (Privatclearing) 1772—1792.

„Atom-Brennstoff“ - der Brennstoff der Zukunft?

USA-Gelehrte arbeiten mit hochgewichtigem Uranium / Die Kostenfrage der Elementzertrümmerung hemmt noch immer praktische Verwertung

Über Bemühungen nordamerikanischer Gelehrter zur Darstellung eines brauchbaren Brennstoffes aus dem Element Uranium berichtet in aufschlußreicher Weise Piero Hardi im römischen »Messaggero«.

In der letzten Zeit bemühen sich die Gelehrten in USA immer mehr, auf dem Wege der Atomzertrümmerung des Uraniums, des schwersten bekannten Elementes, einen brauchbaren, nicht nur explosionsmäßig sich verzehrenden Brennstoff zu gewinnen. Unsere bekannten Brennstoffe — Kohle, Petroleum usw. sind chemische Stoffe, die nicht beständig sind und sich, zur Brenntemperatur gebracht, bis zu ihrer vollständigen Verzehrung verbrauchen. In einem solchen chemischen Verbrennungsprozeß wird eine wirkliche »Reorganisation« der Moleküle zustandegebracht. In der Kohle wird z. B. Wasser, freier Kohlenstoff, Kohlen-säure und Asche hervorgebracht. Es handelt sich hier durchweg um chemische Reaktionen. Ganz anderer Art sind die Reaktionen, die im Innern der Atome vor sich gehen, oder genauer gesagt, in den Atomkernen der Elemente.

Nach der modernen Auffassung bestehen die Atome aus positiv geladenen Kernen, Protonen genannt, und Neutronen, die nicht elektrisch geladen sind und fast genau das Gewicht des Wasserstoffes, des einfachsten und leichtesten Elementes, haben. Die verschiedenen positiven Ladungen sind untereinander im Innern der Atomkerne fest verbunden, — was den sonstigen Gesetzen der Elektrostatik zwar widerspricht, da sie sich gegenseitig abstoßen müßten. Diese theoretisch merkwürdige Eigenschaft aber hat die praktische Folge, daß diese Atomkerne in Stücke zu zertrümmern sind, die mit rasender Geschwindigkeit auseinander streben und dabei Wärme erzeugen. Damit könnte man das erhalten, was man heute einen »Atombrennstoff« nennt. Aber dieser Atombrennstoff müßte, um wirklich ausgenützt zu werden, die vollständige eigene Verbrennung bewirken, d. h., wenn das Atom erst einmal disintegriert, zertrümmert ist, so müßte diese Zerteilung auch bis zur völligen Verzehrung in der Verbrennung sich fortsetzen.

Ein Atombrennstoff muß also einen an sich stabilen Kern haben, der aber durch äußere Einwirkung, wie sie bei der Atomzertrümmerung geschieht, instabil wird und sich völlig verzehrt. Nun zeigen die Elemente mit hohem Atomgewicht die größte Neigung zu zerfallen, und das Uranium ist das Element, das die höchste uns bekannte Atomgewichtszahl aufweist. Man hat sogar jetzt einen Einblick gewonnen, warum es keine höheren Gewichte geben kann, nämlich, weil selbst wenn ein solcher Stoff existierte, er sofort in eine Reihe von Elementen von dem uns bereits bekannten geringeren Atomgewicht zerfallen würde.

Das Uranium ist also von den USA-Gelehrten für diese Experimente besonders ins Auge gefaßt worden und zunächst vor allem diejenige Form des Uraniums, die nach dem Atomgewicht die Bezeichnung 235 trägt, — denn die Elemente zeigen verschiedene Formen von gleichen chemischen Eigenschaften (Isotopen), aber von verschiedenen Atomgewicht. Durch Bombardierung mit Neutronen ist dieses hochgewichtige Uranium aus seinem Gleichgewichtszustand zu bringen, es zerspringt. Dabei werden Neutronen frei, die nun ihrerseits weiter die Zertrümmerung fortsetzen, sodaß eine völlige restlose Verzehrung des Uraniums 235 möglich ist, wobei alle Atomkerne zerstört und in Hitze umgesetzt werden. Und diese »Kettenwirkung« des Uraniums 235 zu erreichen, muß man es in möglichst reiner Form gewinnen. Das natürliche gefundene Uranium aber weist zwei Bestandteile auf, von denen das U 235 nur mit einem Atom auftritt.

Es sind aber praktisch zwei große Schwierigkeiten zu überwinden, wenn der Atombrennstoff für industrielle Zwe-

cke verwendbar sein soll. Erstens muß der Verbrennungsprozeß in seinem Tempo zu regeln, zu kontrollieren sein, da es sich sonst nur um eine Explosion handelt. Man will diese kontrollierende Regulierung nun erreichen, indem man ähnlich wie z. B. Sand oder andere nichtbrennbare Stoffe in der Kohle den Verbrennungsprozeß verlangsamen, dem Uranium Atome von anderer nichtbrennbarer Masse beimischt. Ferner aber verhält sich die Atomenergie von U 235 z. B. zum Kohlenstoff zwar wie etwa 50 Millionen zu 1, aber die Kosten einer Tonne von Uraniumoxyd verhalten sich zu denen der Kohle wie etwa 80.000 zu 100 oder 2000, sodaß, bevor eine billigere Methode der Urangewinnung gefunden ist, praktisch keinerlei Nutzen

besteht, wenn auch dieser Weg der Brennstoffgewinnung theoretisch von höchstem Interesse ist und die heute noch bestehenden Gegenstände dieses Verfahrens wohl bald verschwunden sein werden.

Zunächst ist also der Kostenpunkt für die Ausnutzung der Atomenergie des Uraniums noch ein ernstliches Hindernis. Es besteht aber jetzt die Aussicht, ein Milligramm Uranium 235 pro Tag zu gewinnen, da man durch eine besondere neue Methode das U 235 von U 238 trennen kann. In jedem Fall wird auf dem Wege der Atomzertrümmerung des Uraniums eine neue Möglichkeit der Wärmegewinnung erschlossen.

Nauru besitzt große Phosphatlager

Wechselnde Mandatsverwaltung auf der Insel

Die Beschießung der mikronesischen Inseln Nauru durch ein deutsches Kriegsschiff hat in der ganzen Welt außerordentliches Aufsehen hervorgerufen.

Nördlich von Australien und Neu-Guinea dehnt sich das riesige Inselgewirr Mikronesiens aus. Die Carolinen-, Marianen-, Palau- und Marshall-Gruppen umfassen den größten Teil der 1458 mikronesischen Inseln, und wer die Insel Nauru sucht, der findet sie genau auf der Äquatorlinie, östlich des Bismarck-Archipels, südlich der Marshall- und westlich der Gilbert-Gruppe. Obschon die Karte Mikronesiens mit Inselpünktchen besät ist, sind die Entfernungen zwischen den einzelnen Eilanden doch sehr beträchtlich. Nauru liegt besonders weit ab von allen Nachbarn, und nach Norden und Westen sind über 500 Kilometer offenes Meer zu durchqueren, ehe das nächste Land in Sicht kommt, und deshalb ist Nauru eine »einsame Insel« in der Kleininselwelt Mikronesiens.

Im Jahre 1888 wurde Nauru zum deutschen Schutzgebiet erklärt und der Gruppe der Marshall-Inseln zugeteilt. Als der Weltkrieg ausbrach, besetzten die Australier die deutschen Kolonien im Stillen Ozean mit ihren Truppen. Der Völkerbund hatte dies im Jahre 1920 sanktioniert und im übrigen für die Insel Nauru ein gesondertes britisches Mandatsgebiet geschaffen, das in der Verwaltung alle 5 Jahre zwischen England, Australien und Neuseeland wechselt.

Nauru ist ein kreisrundes Atoll, das

mit einer Fläche von 20 Quadratkilometern etwa 15 Meter schroff aus dem Meer

Frauenorganisationen im Deutschen Reich

(Schluß).

Die jüngste Hauptabteilung ist der Hilfsdienst, der im Jahre 1938 entstand. Er regelt den Einsatz der Frauen in der NS-Volkswohlfahrt, die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz und dem Reichsluftschutzbund. Als wichtigstes Tätigkeitsfeld entwickelte diese Abteilung die Nachbarschaftshilfe, die in Krankheitsfällen, bei Erholungsverschickung und bei Arbeitsüberlastung der Frau einspringt. Während der Erntezeit helfen unzählige Stadtfrauen und -mädel der Landfrau. Andere wieder lösen eine Arbeiterin am Arbeitsplatz ab und ermöglichen ihr einen zusätzlichen Urlaub. Rund eine Million Nachbarschaftshelferinnen halten sich für diesen wichtigen Einsatz bereit, fast 70 Mill. Stunden Hilfe wurden vom September 1939 bis April 1940 geleistet. Zum Aufgabengebiet der Hauptabteilung Hilfsdienst gehört auch die frauliche Hilfe für die Wehrmacht, die naturgemäß besondere Freude bereitet. Um die in den sozialen Berufen stehenden zur Zeit nicht ausreichenden Fachkräfte zu entlasten, ruft der Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts und Krankenpflege

die Mädel für einen freiwilligen zweijährigen Dienst an Krankenhäusern und Gemeindestationen, Kindergärten und Wohlfahrtsämtern auf.

Die weltanschauliche und kulturelle Ausrichtung der Frauen ist Aufgabe der Hauptabteilung Kultur-Erziehung-Schulung, die ein sehr weites Arbeitsfeld umfaßt, dessen Bedeutung noch im Wachsen ist. Besondere Pflege gilt außer der wissenschaftlichen Arbeit der Mädchenbildung und des Schrifttums der Werkgestaltung, dem Volks- und Brauchtum, der Musik- und Feierngestaltung. Bildenden Künstlerinnen wird in ständigen Ausstellungen die Möglichkeit geboten, bekannt zu werden. Dichterinnen und Wissenschaftlerinnen finden in ihrem Schaffen stets einen Rückhalt in der deutschen Frauenorganisation.

Neben diesen Arbeitsabteilungen verfügt die deutsche Frauenorganisation über die üblichen Verwaltungsabteilungen, darunter die Hauptabteilung Presse-Propaganda, die mit ihrer Presse-, Film-, Funk-, Ausstellungs- und Archivarbeit über die deutsche Frauenarbeit in Vergangenheit und Gegenwart aufklärt. Eine Abteilung Recht und Schlichtung gibt die Möglichkeit einer Einwirkung auf alle gesetzlichen Maßnahmen, die die Frau und die Familie betreffen.

Um eine Brücke zwischen der Jugendarbeit im Bund deutscher Mädel und der Frauenarbeit zu schaffen, wurden die Jugendgruppen gebildet; ihnen gehören bis jetzt 333.000 Mädel und junge Frauen an. Lied und Volkstanz, Sport, Basteln und Werkarbeit werden in den Jugendgruppen besonders gepflegt. Zu dem Betreuungsbereich der Frauen gehören u. a. auch die 6—10-jährigen Kinder. 610.000 Buben und Mädel sind in den Kindergruppen erfaßt. Durch Spiel und Lied, bei Bastelarbeiten und Wanderungen und bei vielen kleinen Hilfsdiensten werden die Kinder zu Kameradschaft und Hilfsbereitschaft erzogen.

Dieser hier kurz gegebene Aufriß zeigt, daß es kaum ein Lebens- und Schaffensgebiet der deutschen Frau gibt, das nicht unter Führung der nationalsozialistischen Frauenorganisation steht. Die einheitliche und fruchtbare Gemeinschaft aller Frauen im Dienst für Deutschland ist damit Wirklichkeit geworden.

Southampton nach dem deutschen Großangriff



Soeben erreichte uns dieses Bild, das von England nach Amerika gefunkt und von dort auf dem Luftwege nach Europa befördert wurde. Es zeigt die Straßen von Southampton nach dem großen Angriff der deutschen Luftwaffe

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 10 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar - Die Inserenten zahlen 10 Dinar bis 10 Wörtern, 5 Dinar für größere Anzeigen wird besonders berechnet - Die Kleinanzeigen für eine kleine Anzeige betragen 10 Dinar - Für die Zusendung von abgedruckten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu zahlen - Bei Anfragen ist eine Gebühr von 1 Dinar in Form von Marken beizuschließen

Zu kaufen gesucht

KAUFE ALTES GOLD
Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8 7926-3

Zu kaufen gesucht gebraucht.

VOLLGATTER
in gutem Zustande, Angebote mit Beschreibung und Preisangabe an Mráz L., Prosenjakovci, Prekmurje. 97-3

Gut erhaltene **KNOPFLOCHMASCHINE** zu kaufen gesucht, Angebote unter »Preisangabe« an die Verw. 105-3

Zu verkaufen

GROSSER SCHLITTEN
800 kg Tragfähigkeit, für 2 Mann oder 1 Pferd um 500 Dinar zu verkaufen. Anzufragen: Gasthaus »Waldtonj«, Betnavska cesta 106-4

»HAUSFREUND«
mit kleinem Bratrohr und kleiner Stehsparherd zu verkaufen. Ulica kneza Kocljia 18-II, Tür 10. 107-4

2 schöne goldene **HALSKETTERLN**
(ohne Anhänger) zu verkaufen. Interessenten mögen ihre Adressen unter »Goldkette« in der Verw. abgeben. 115-4

Neueste Modelle



Zu vermieten

MÖBLIERTES ZIMMER
mit separ. Eingang sofort zu vergeben Krekova 19, Part. rechts 108-5

Zu mieten gesucht

Suche für Advokaturkanzlei **2 ZIMMER**
im Stadtzentrum. Anträge unter »Advokaturkanzlei« an die Verw. 100-6

ZWEI- ODER DREIZIMMER-WOHNUNG
mit Bad, Parterre oder I. St. im Zentrum gesucht, Anträge unter »Zentrum« an die Verwaltung. 110-6

Hochschüler sucht **ZIMMER**
bei einer gut deutschsprechenden Familie. Bedingung: deutsche Konversation Anträge unter »333« an die Verw. 111-6

Offene Stellen

Jüngere, nette BEDIENERIN
wird für den ganzen Tag aufgenommen Adr. Verw.

KOCHIN
(zu 2 Personen) für alles gesucht. Wäscherin im Hause, Salon »Stefanija«. Grajski trg 6. 113-8

BEDIENERIN
bis 30 Jahre wird für ganzen Tag aufgenommen. Sodna ul. 14-II, Tür 8. 114-8

Gedenket

bei Kranzablösen Vergleichen und ähnlichen Anlässen der **Antituberkulosenliga in Maribor!** - Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

LEHRJUNGE
intelligent, für RaSeurgewerbe sofort gesucht Rasiersalon Fran Novak. 112-8

DIÄTASSISTENTIN
(Köchin) mit absolviert. Diät-schule und Praxis zur Leitung einer Diätküche für die Saison 1941 ab 1. Mai in ein Kuranstalt gesucht. Offerte samt Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Bedingungen sind zu richten an die Kuranstalt Slatina Radenci, Slowenien 96-8

KINDERFRÄULEIN
(Schwester), unbedingt mit absolviertem Kindergartenkurs und Praxis, körperlich und seelisch vollkommen gesund-zu zweijährigem Mädchen gesucht. Arztsfamilie, gute Bedingungen. Offerte mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Bedingungen sind unter »Kindererzieherin« an die Verwaltung des Blattes zu senden. 95-8

HOHNER
GENERAL-VERTRETER
SCHNEIDER
ZAGREB, NIKOLIČEVA 10
VERLANGEN SIE GRATIS-PROSPEKTE
Verkauf für Maribor
V. WEIXL IN SINOVA

Din 10.000,-
zahle für Kapital von 50.000 Dinar, **Zuschriften** unter »Vollste Sicherstellung« an die Verwaltung des Blattes. 103

Philatelisten!

Eine größere Sammlung Marken verschiedener Staaten billig zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

August Förster
Die große Marke des modernen Klavierbaues
D. HANNIG, Maribor, Strossmayerjeva 5

Unsere liebe und herzensgute Gattin und Mutter, Frau
Maria Korenčan geb. Vransy
hat ausgelitten.
Zur ewigen Ruhe setzen wir sie am Freitag, den 10. Jänner um 15 (3 Uhr nachmittags) auf dem Friedhofe in Pobrežje bei.
Die hl. Seelenmesse wird am Samstag, den 11. Jänner um 7 Uhr in der Domkirche gelesen.
Um stilles Beileid wird gebeten!
MARIBOR, den 8. Jänner 1941.
Dr. Andrej Korenčan, Gatte Andrej, Fredi, Mařenka, Kinder und die übrigen Verwandten

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

16

Und der scheint jetzt gekommen zu sein. Der Auftrag aus Norwegen stellte für die Existenz der »Vereinigten« eine Schicksalsfrage dar. Ob man ihn verschmerzen kann, ist fraglich. Wahrscheinlich kaum.

Nun bin ich dran!« denkt Karola. Dabei wird ihr Mund hart, und die kleine Falte steht scharf zwischen ihren Brauen.

Doch diese Müdigkeit ist nur für einen Augenblick da, dann hat sie sich schon wieder in der Gewalt. Sie denkt natürlich nicht daran, das Feld kampfflos zu räumen. Sie weiß nur noch nicht recht, was zu tun ist. Zunächst muß sie erst einmal nach Radevormwald in den Betrieb.

Sie erklärt Tante Therese, was los ist, denn vor ihr hat sie keine Geheimnisse, und dann macht sie ihren Wagen fertig.

»Ich fahre auf der Stelle. Wenn ich gegen Abend da bin, kann ich in der Nacht noch Unterlagen durchsehen und morgen Kriegsrat halten!«

»Kind, Kind«, seufzt Tante Therese. »warum plagst du dich nur so? Verkauf doch! Gib doch nach...! Laß diesem Kerl, diesem Meßdorff, was er will, dann hast du deine Ruhe. Kannst du nicht Doktor Karajan mit deinem Kapital viel helfen? Siehst du, zu dem hätte ich alles Zutrauen! Hat er nicht eine neue Erfindung gemacht? Vielleicht kannst du da den Erlös aus dem Verkauf der Fabrik anlegen? Eine Fabrik leiten, das ist Männersache!«

»Er darf nie erfahren, daß ich diese Fabrik habe.«

Tante Therese aber schlägt die Hände über den Kopf zusammen und kann das

gar nicht verstehen: »Er ist ja nicht mehr hier... aber warum sollte ich ihm denn nicht sagen, daß du eine Fabrik hast? Schließlich wollt ihr doch wohl heiraten? Wie kannst du ihm da verschweigen, wer du bist?«

»Du brauchst ihm das nur zu erzählen, Tante, dann wirst du erleben, wie er seine Sachen packt und loszieht. Und damit du auch weißt, weshalb: diesen Doktor Karajan hat Meßdorff vor sechs Jahren fast zugrunde gerichtet. Er war in meiner Fabrik Chemiker. Seine erste Erfindung hat er bei uns erarbeitet...«

Meßdorff hat sie ihm damals gestohlen. Und ich habe Meßdorff bei Vater und Mutter gedeckt, habe also den Prozeß gegen Karajan finanziert... Gott, was verstand ich schon davon, und Vater war krank und gleichgültig... also ich bin schon schuldig! Und warum? Weil Meßdorff Geld brauchte... viel Geld... ich war schwach damals...«

Verstehst du jetzt, warum Karajan nie erfahren darf, wer ich eigentlich bin?«

»Du lieber Himmel! Das geht doch nicht gut! Du hast ihn doch damals gar nicht gekannt! Dann kann er dir doch keinen Vorwurf machen!«

»Glaubst du selber daran, Tante?« lächelte Karola schmerzlich.

Da seufzt die Gute und nickt. »Du mußt's ja wissen! Ich werde schweigen. Und deine Anschrift? Wenn er anfragt, muß ich doch schließlich Bescheid wissen?«

»Gib ihm meine Dresdener Anschrift an, Er kann ruhig wissen, daß du mir dein Häuschen in Loschwitz eingeräumt hast.«

»Und wenn er dich dort aufsucht und du bist nicht da?«

»Ich werde Frau Kölzow unterrichten. Kannst ihnen übrigens schreiben, daß ich Mitte nächster Woche komme, damit sie sich drauf einrichten. Und wenn Karajan vorher was von sich hören läßt, soll man mir das ins Werk nachschicken. Ich teile ihm jedenfalls mit, daß ich in Dresden bin und Musik studiere.«

»Auch das noch! Siehst du... eine Lüge holt die andere hinterher.«

Doch Karola streicht ihr lächelnd über den grauen Scheitel. »Ich werde wohl von dir Vergebung für diese Sünde erlangen, Tante! Du wirst mich verstehen, glaube ich. Wir Frauen von heute haben es nicht leicht, Tante. Die eine Sorte Männer, die ist sehr umgänglich, mit denen hat man gar keine Schwierigkeiten, aber es steckt auch oft nichts dahinter. Und die andern sind rein nährisch. Sie sind in den bösen Jahren aus der Bahn geworfen, weil man ihnen die Arbeit genommen hat und den Glauben an sich selbst. Es sind nicht die schlechtesten, die so sind wie Herbert.«

»Versteh ich nicht, Kind!« Die Tante läßt sich gar nicht drauf ein. »Wo eben die Liebe hinfällt! Ich habe mir meinen Mann geholt, obwohl mein Bruder in seinem Künstlerstolz Ach und Weh schrie, und er hat auch ja gesagt. Das war eben früher viel einfacher!«

»Ach!« meint Karola. »Ihr seid alle behütet herangewachsen. Unser Geschlecht ist Kriegsgeneration. Wir sind die Kinder eines Volkes, das viel mitgemacht hat, und das läßt sich nicht wegwischen wie ein Kreidestrich. Ihr hattet es gut damals - es ging alles so, wie ihr es plantet. Wir müssen uns das alles erst wieder zu-rechtbiegen. Glaubst du, daß aus Karajan jemals solch gehetzter Mensch hätte werden können, wenn nicht der Schatten jener entsetzlichen Jahre nach dem Zusammenbruch sein Leben bestimmt hätte?... Aber siehst du, Tante, ich habe ihn lieb,

gerade wie er nun einmal ist... mit allen seinen knorrigen Ästen...!«

Da streicht ihr die Tante übers Haar und sagt gar nicht mehr. Sie weiß es ja, daß Worte nichts nützen. Sie kennt auch Karola. Die wird sich ihr Leben schon einrichten. Da kann man ihr nur hilfreich die Hand reichen, wenn es einmal hart auf hart kommt.

Helene Christbucher hat ein Paket mit guten Butterbroten zurechtgemacht. Ein Paket, das für eine Korporalschaft ausreichen würde. Das soll für die Fahrt sein.

Es gibt einen kleinen Tränenbach bei der wackeren Frau Christbucher, als Karola nun wirklich in ihren roten schnellen Wagen klettert, aber das ist nur für kurze Zeit. Sie weiß ja, daß Karola bald mal wiederkommt.

Nun schnurrt der Motor. An dem großen Torpfeiler stehen Onkel und Tante und winken.

Hägebarrth sitzt wie auf Kohlen. Er ist heute überhaupt unruhig. Seine Tochter in München hat geschrieben, daß Hans, sein jüngster Enkel, den Keuchhusten hat und das läßt ihm keine Ruhe.

Die drei Herren von der Betriebskontrolle sitzen ebenfalls wie auf Kohlen. Der Werbefachmann und der Kalkulator tun das gleiche. Sie warten alle auf den Chef. Sie haben sich alles bereits erzählt, was die ganze Runde interessieren könnte: den Stadtklatsch, die letzten Kinoaufführungen, die neuen Gerüchte um die »Union AG«. Nun sitzen sie und warten in ständig anwachsender Spannung. Denn das eine wissen sie ganz genau: diese Unterredung bringt die Entscheidung -

Da klingt der Fernsprecher. Ferngespräch.

Hägebarrth will schon loszetteren, was der albernen Gans in der Zentrale einfalle - da stockt er mit einem Augenzwinkern, so komisch, daß der Werbefachmann ein wonniges Gelächter aus seinem Bauch krollern läßt und die andern aufstehen.